

**AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für Sachsen
und Thüringen**

DMP Qualitätsbericht 2022

Diabetes mellitus Typ 1
Diabetes mellitus Typ 2
Koronare Herzkrankheit
Asthma bronchiale
COPD

Zeitraum: 01.01.2022 - 31.12.2022

gemäß § 137 f Abs. 4 Satz 2 SGB V auf der
Grundlage der DMP-Anforderungen-Richtlinie

**AOK-
Curaplan**

Inhalt

1. Einführung: Was sind Disease-Management-Programme (DMP)?	4
1.1 DMP in der AOK PLUS – AOK-Curaplan	4
1.2 Die Dokumentation in AOK-Curaplan	5
1.3 Qualitätssicherung in AOK-Curaplan	6
2. Bericht für die Region Sachsen.....	7
2.1 AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1	7
2.1.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 zum Zeitpunkt 31.12.2022.....	7
2.1.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1.....	8
Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechsellentgleisungen	9
Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte.....	10
Ziel 3: Hoher Anteil von Teilnehmer, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben	11
Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus	12
Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen.....	13
Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	14
Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	15
2.2 AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2	16
2.2.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 zum Zeitpunkt 31.12.2022....	16
2.2.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2.....	17
Ziel 1: Vermeidung schwerer Stoffwechsellentgleisungen: Hypoglykämien.....	18
Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte.....	19
Ziel 3: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen.....	20
Ziel 4: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	21
Ziel 5: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	22
Ziel 6: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus	23
Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	24
2.3	AOK-Curaplan Koronare Herzkrankheit (KHK)
.....	25
2.3.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan KHK zum Zeitpunkt 31.12.2022.....	25
2.3.2 Die Ziele von AOK-Curaplan KHK.....	26
Ziel 1: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte.....	27
Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	28
Ziel 3: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	29
Ziel 4: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	30
2.4 AOK-Curaplan Asthma bronchiale	31

2.4.1	Strukturdaten zu AOK-Curaplan Asthma bronchiale zum Zeitpunkt 31.12.2022	32
2.4.2	Die Ziele von AOK-Curaplan Asthma bronchiale.....	33
	Ziel 1: Reduktion ungeplanter Behandlungen.....	33
	Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	34
	Ziel 3: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	35
	Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	36
2.5	AOK-Curaplan COPD.....	37
2.5.1	Strukturdaten zu AOK-Curaplan COPD zum Zeitpunkt 31.12.2022	38
2.5.2	Die Ziele von AOK-Curaplan COPD	39
	Ziel 1: Reduktion von Exazerbationen.....	39
	Ziel 2: Reduktion notfallmäßiger stationärer Behandlungen.....	40
	Ziel 3: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	41
	Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	42
	Ziel 5: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	43
2.6 Beendigung der Teilnahme der Versicherten an AOK-Curaplan	44
2.6.1	Anzahl der beendeten DMP-Teilnahmen im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2022....	44
3.	Bericht für die Region Thüringen.....	45
3.1	AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1	45
3.1.1	Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 zum Zeitpunkt 31.12.2022....	45
3.1.2	Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1	46
	Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechsellentgleisungen	47
	Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte.....	48
	Ziel 3: Hoher Anteil von Patienten, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben	49
	Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus	50
	Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen.....	51
	Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	52
	Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	53
3.2	AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2	54
3.2.1	Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 zum Zeitpunkt 31.12.2022....	54
3.2.2	Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2.....	55
	Ziel 1: Vermeidung schwerer Stoffwechsellentgleisungen: Hypoglykämien.....	56
	Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte.....	57
	Ziel 3: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen.....	58
	Ziel 4: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	59
	Ziel 5: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	60
	Ziel 6: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus	61

Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	62
3.3 AOK-Curaplan Koronare Herzkrankheit (KHK).....	63
3.3.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan KHK zum Zeitpunkt 31.12.2022.....	63
3.3.2 Die Ziele von AOK-Curaplan KHK.....	64
Ziel 1: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte.....	65
Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	66
Ziel 3: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	67
Ziel 4: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	68
3.4 AOK-Curaplan Asthma bronchiale	69
3.4.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Asthma bronchiale zum Zeitpunkt 31.12.2022	70
3.4.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Asthma bronchiale.....	71
Ziel 1: Reduktion ungeplanter Behandlungen.....	71
Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	72
Ziel 3: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	73
Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	74
3.5 AOK-Curaplan COPD.....	75
3.5.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan COPD zum Zeitpunkt 31.12.2022	76
3.5.2 Die Ziele von AOK-Curaplan COPD	77
Ziel 1: Reduktion von Exazerbationen.....	77
Ziel 2: Reduktion notfallmäßiger stationärer Behandlungen.....	78
Ziel 3: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten	79
Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten	80
Ziel 5: Wahrnehmung empfohlener Schulungen.....	81
3.6. Beendigung der Teilnahme der Versicherten an AOK-Curaplan.....	82
3.6.1 Anzahl der beendeten DMP-Teilnahmen im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2022.....	82
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	83

1. Einführung: Was sind Disease-Management-Programme (DMP)?

Disease-Management bedeutet wörtlich übersetzt Krankheitsmanagement. Den Anstoß für die Einführung von Disease-Management-Programmen in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) gab ein Gutachten des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen aus dem Jahr 2000/2001. Die Experten konstatierten eine erhebliche Über-, Unter- und Fehlversorgung bei der Behandlung chronisch Erkrankter in Deutschland als Folge der überwiegenden Konzentration auf die Behandlung akuter Beschwerden sowie die mangelnde Koordination und Kontinuität der Betreuung für Menschen mit chronischen Krankheiten.

Die DMP werden vom Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) entwickelt. Dieser setzt sich aus der Ärzteschaft, Krankenhäusern, Krankenkassen und beratend teilnehmenden Patientenvertretern zusammen - unter Einbeziehung fachlicher Expertise.

Im Rahmen der Analyse des deutschen Gesundheitssystems wird häufig die sektorale Organisation des Gesundheitswesens und die erhebliche Variation in der Behandlung chronischer Krankheiten kritisiert. DMP beruhen auf der Annahme, dass diese Probleme unter anderem durch eine stärkere Strukturierung der Behandlung positiv beeinflusst werden können. Bestandteile der Behandlungsprogramme sind beispielsweise medizinische Leitlinien für die Behandlung der Versicherten auf der Basis evidenzbasierten Wissens und die Koordinierung der Versorgung über Sektorengrenzen hinweg. Ein zentraler Ansatzpunkt ist die Information der Versicherten sowie die Unterstützung und die Förderung ihrer aktiven Mitarbeit bei der Krankheitsbewältigung.

1.1 DMP in der AOK PLUS – AOK-Curaplan

Bei der AOK PLUS – Die Gesundheitskasse werden die DMP unter dem Namen „AOK-Curaplan“ angeboten. Die Teilnahme an diesen Programmen ist für Erkrankte und Ärztinnen und Ärzte freiwillig und kostenlos. Die Ärzteschaft oder die jeweilige AOK vor Ort informieren die Versicherten über die Inhalte und Vorteile von AOK-Curaplan. Wenn die medizinischen Voraussetzungen ärztlich bestätigt sind, werden die Einschreibeunterlagen bzw. die Teilnahme- und Einwilligungserklärung gemeinsam ausgefüllt. Dabei werden auch persönliche Therapieziele vereinbart.

AOK-Curaplan gibt es zurzeit für folgende Diagnosen:

- Diabetes mellitus Typ 2 (DM2)
- Koronare Herzkrankheit (KHK)
- Asthma bronchiale
- Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)
- Diabetes mellitus Typ 1 (DM1)
- Brustkrebs

1.2 Die Dokumentation in AOK-Curaplan

Die DMP setzen auf eine strukturierte, koordinierte, sektorenübergreifende und kontinuierliche Behandlung der betroffenen Patientinnen und Patienten. Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung definierter Daten ist für diesen Zweck erforderlich. Die standardisierte Dokumentation ist ein Kernelement zur Umsetzung der DMP und erfüllt eine Reihe wichtiger Funktionen:

- Sie bildet den Verlauf der Erkrankung ab und kann als **Checkliste** bezüglich medikamentöser und nicht-medikamentöser Maßnahmen, indikationsbezogener Risikofaktoren und Kontrolluntersuchungen dienen.
- Sie stellt einen **ärztlichen Informationsspeicher** dar und hält gemeinsame Zielvereinbarungen fest.
- Der Ausdruck der Dokumentation für Teilnehmende kann bei notwendigen Über- und Einweisungen oder auch im Notfall als **Begleitinformation** dienen.
- Die Dokumentation bildet die **Basis** für die Gestaltung eines individuellen Feedback-Berichts an koordinierende Ärztinnen und Ärzte. Anhand des Berichts werden auch die Qualitätssicherung und die Programmevaluation durchgeführt.

Seit dem 01.07.2008 werden die Dokumentationen bundesweit einheitlich elektronisch übermittelt. Dies hat die Fehlerquote beim Ausfüllen deutlich verringert und trägt zum Abbau von Bürokratie in der Arztpraxis bei.

AOK-Curaplan baut auf drei Säulen auf:

a) Evidenzbasierte Medizin

Im Rahmen von AOK-Curaplan werden gesicherte Forschungsergebnisse zügig in die Praxis umgesetzt. Das Programm baut auf den überprüften Erkenntnissen aus wissenschaftlichen Studien auf und stützt sich auf die sogenannte evidenzbasierte Medizin. Durch sie werden ärztliche Erfahrung und Urteilskraft mit dem aktuellen Stand des Wissens verknüpft.

b) Ärztliche Koordinierungsfunktion

Bei AOK-Curaplan koordiniert die Ärztin oder der Arzt die Behandlung nach klaren Regeln und überweist die Teilnehmenden an andere spezialisierte Arztpraxen, wenn es erforderlich ist. Das kann zum Beispiel eine augenärztliche oder kardiologische Praxis sein. Zusätzlich erinnern koordinierende Ärztinnen und Ärzte an wichtige Vorsorge- und Untersuchungstermine, wie zum Beispiel die augenärztliche Kontrolle.

c) Strukturierte Schulungsprogramme

In den strukturierten Schulungsprogrammen von AOK-Curaplan werden die DMP-Teilnehmenden umfassend über ihre Erkrankung und deren Folgen aufgeklärt. Sie erwerben somit Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihnen helfen, besser mit der Erkrankung umzugehen. So können sie aktiv das Behandlungsprogramm mitgestalten und ihre Lebensführung bewusster in die Hand nehmen.

1.3 Qualitätssicherung in AOK-Curaplan

Anhand verschiedener Parameter wird geprüft, ob die mit AOK-Curaplan angestrebten Ziele auch erreicht werden. Grundlage dieser Ziele bilden die ärztlich erstellten Dokumentationen. Ausgewertet werden hierfür die aktive Teilnahme der Versicherten sowie die Einhaltung

- der Anforderungen an die Behandlung nach evidenzbasierten Leitlinien,
- einer qualitätsgesicherten und wirtschaftlichen Arzneimitteltherapie,
- der Kooperationsregeln der Versorgungsebenen,
- der in den Verträgen vereinbarten Anforderungen an die Strukturqualität,
- der Vollständigkeit, Plausibilität und Verfügbarkeit der Dokumentation.

Versichertenbezogene Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die versichertenbezogene Qualitätssicherung wird von den Krankenkassen durchgeführt. Diese unterstützen ihre Versicherten bei der Erreichung der DMP-Ziele durch verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen. Dazu gehören entsprechend der DMP-Anforderungen-Richtlinie insbesondere:

- Maßnahmen mit Erinnerungs- und Rückmeldungenfunktionen (z. B. Reminder-Systeme) für Versicherte und Leistungserbringer,
- Maßnahmen zur Förderung einer aktiven Teilnahme und der Eigeninitiative der Versicherten,
- Sicherstellung einer systematischen, aktuellen Information für eingeschriebene Versicherte.

Die AOK PLUS hat sich verpflichtet, die durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen regelmäßig öffentlich darzulegen.

Der Bericht stellt die jeweiligen diagnosespezifischen, durch den G-BA festgelegten Qualitätsziele, -indikatoren und -maßnahmen im Berichtszeitraum dar. Die Qualitätsberichte sind auf der Internetseite www.aok.de/gp/dmp der AOK PLUS veröffentlicht: (→ DMP Diabetes mellitus Typ 1 und 2, KHK, Asthma/COPD → Qualitätssicherung).

Umfassende Informationen zur Entwicklung, zu den Grundlagen und zur Evaluation der DMP sind unter www.aok.de/gp/dmp (→ Evaluation) veröffentlicht.

Arztbezogene Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Neben den versichertenbezogenen Maßnahmen werden auch arztbezogene Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchgeführt. Diese sind nicht Bestandteil dieses Berichts.

2. Bericht für die Region Sachsen

2.1 AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1

Diabetes mellitus Typ 1 ist eine chronische Erkrankung, bei der sich das körpereigene Abwehrsystem gegen die eigenen, Insulin produzierenden Zellen richtet und sie nach und nach zerstört. Die Insulinproduktion nimmt ab, bis sie zuletzt völlig versiegt.

Die Ursachen für die Entstehung von Diabetes mellitus Typ 1 sind noch nicht gänzlich geklärt. Hierfür treffen vermutlich ungünstige Umwelteinflüsse und genetische Faktoren zusammen, wobei die Erbanlagen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Beim Diabetes mellitus Typ 1 zeichnet sich die Möglichkeit der vollständigen Heilung nicht ab. Dennoch können Erkrankte durch den Erwerb von Kompetenz im Umgang mit ihrer Erkrankung und durch die Unterstützung mit fachlicher Expertise den Diabetes beherrschen.

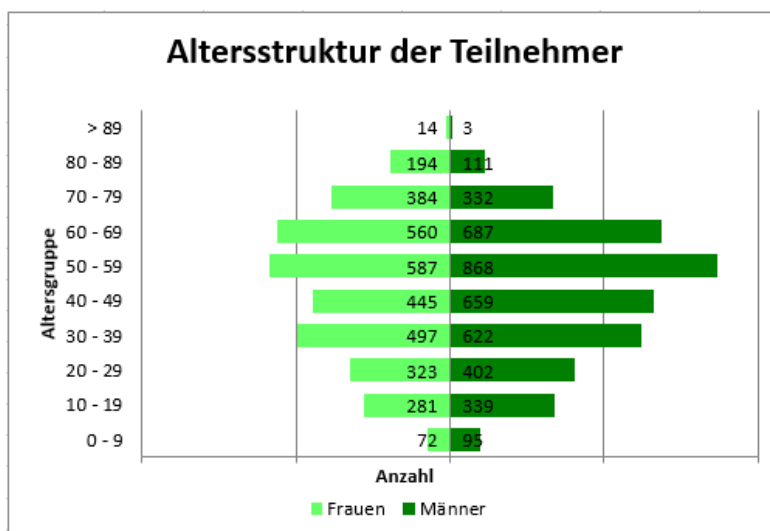
AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 ist ein strukturiertes und bewährtes Behandlungsprogramm, das genau auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1 zugeschnitten ist. Das Programm soll den Erkrankten vor allem helfen, trotz des Diabetes mit hoher Lebensqualität zu leben. Dabei stellt AOK-Curaplan Versicherte mit ihren Fähigkeiten, Kenntnissen und ihrer Entscheidungskraft in den Mittelpunkt. Die Ziele der Behandlung legen diese zusammen mit ihrer ärztlichen Betreuung selbst fest. Solche Ziele können zum Beispiel die richtige Einstellung des Blutzuckers, die Beherrschung von Notfallsituationen wie Hypo- und Hyperglykämien sowie eine gesunde Lebensführung sein.

2.1.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.01.2007

Zum Stichtag nahmen 7.384 Versicherte¹ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung² stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

¹ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

² Quelle: fallführendes System „DiMaS bzw. oscar MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

2.1.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1

In AOK-Curaplan soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 liegt auf:

- Vermeidung der mikrovaskulären Folgeschäden (Retinopathie mit schwerer Sehbehinderung oder Erblindung, Niereninsuffizienz mit der Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie),
- Vermeidung von Neuropathien bzw. Linderung von damit verbundenen Symptomen, insbesondere Schmerzen,
- Vermeidung des diabetischen Fußsyndroms mit neuro-, angio- und/oder osteoarthropathischen Läsionen sowie Vermeidung von Amputationen,
- Reduktion des erhöhten Risikos für kardiale, zerebrovaskuläre und sonstige makroangiopathische Morbidität und Mortalität sowie auf
- Vermeidung von Stoffwechsellentgleisungen (Ketoazidosen und Hypoglykämie) und Vermeidung von Nebenwirkungen der Therapie (z. B. Lipohypertrophien).

Für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen stehen vor allem folgende Ziele im Vordergrund:

- Vermeidung akuter Stoffwechsellentgleisungen (Ketoazidose, diabetisches Koma, schwere Hypoglykämie),
- Reduktion der Häufigkeit diabetesbedingter Folgeerkrankungen, auch im subklinischen Stadium; dies setzt eine möglichst normnahe Glukoseeinstellung sowie die frühzeitige Erkennung und Behandlung von zusätzlichen Risikofaktoren (z. B. Hypertonie, Dyslipidämie, Adipositas, Rauchen) voraus,
- Altersentsprechende körperliche Entwicklung (Längenwachstum, Gewichtszunahme, Pubertätsbeginn), altersentsprechende geistige und körperliche Leistungsfähigkeit,
- Möglichst geringe Beeinträchtigung der psychosozialen Entwicklung und der sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen durch den Diabetes und dessen Therapie; die Familie soll dabei in den Behandlungsprozess einbezogen werden, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten sind altersentsprechend zu stärken.

Zur Erreichung dieser Ziele in AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechselentgleisungen

Wird ein Diabetes mellitus nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es zu schweren hypoglykämischen Stoffwechselentgleisungen kommen. Bei Diabetes mellitus Typ 1 kann der absolute Insulinmangel zu stark erhöhten Blutzuckerwerten und zu einer Übersäuerung des Blutes durch die Freisetzung von Ketonkörpern (sogenannte Ketoazidose) führen. Unter der Therapie können außerdem sowohl bei Typ 1- als auch bei Typ 2-Diabetes bedrohliche Hypoglykämien (Unterzuckerungen) entstehen, wenn die Blutzuckerwerte unter etwa 50 mg/dl sinken.

Die Reduktion der Stoffwechselentgleisungen wurde durch folgende Maßnahme unterstützt:

An diejenigen Versicherten, für die von koordinierenden Ärztinnen und Ärzten mindestens eine Stoffwechselentgleisung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Schreiben versandt. Diese beinhalteten Informationen über die Erkrankung Diabetes mellitus, deren Symptome und ihre Komplikationen (Hypo- und Hyperglykämie) sowie über eigene Möglichkeiten der Einflussnahme des Betroffenen auf den Krankheitsverlauf.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von Stoffwechselentgleisung“

Die Auswertung erfolgte regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurden. Es wurden insgesamt 78 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Eine häufige Begleiterkrankung bei Typ-1-Diabetes stellt die Hypertonie dar. Ein unzureichend behandelter Bluthochdruck kann die Gefäße schädigen. Das Risiko einer Gefäßschädigung ist bei Diabetes erhöht. Daher ist eine gute Blutdruckeinstellung sehr wichtig. Versicherte und ihre ärztliche Betreuung sollen dazu im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 einen individuellen Blutdruckzielwert vereinbaren, der mit den Behandlungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die AOK PLUS hat die Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten unterstützt. Hierfür wurden die Dokumentationen von Versicherten ausgewertet,

- bei denen erstmalig „arterielle Hypertonie“ diagnostiziert wurde und/oder
- bei denen der Blutdruckwert bei einem Wert von > 89 mmHg diastolisch bzw. > 139 mmHg systolisch in zwei aufeinanderfolgenden Dokumentationen lag und bei denen eine „arterielle Hypertonie“ als bekannte Begleiterkrankung dokumentiert war.

Diese Versicherten erhielten von der AOK PLUS Informationen (z. B. Blutdruckbroschüre) über die Wichtigkeit der Blutdruckeinstellung bei Diabetes und die Möglichkeiten, den Blutdruck selbst positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 1.364 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde somit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 3: Hoher Anteil von Teilnehmer, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben

Um das Risiko für die Entwicklung von Folgeerkrankungen zu vermindern, sollte der Blutzucker bei Teilnehmenden mit Typ 1-Diabetes auf Werte eingestellt sein, die möglichst normalen Blutzuckerwerten entsprechen. Der HbA1c-Wert stellt das „Blutzuckergedächtnis“ (auch „Blutzuckerlangzeitgedächtnis“) dar, das die Höhe der Blutzuckerwerte der letzten 8 bis 10 Wochen widerspiegelt. Je höher der Blutzuckerspiegel über einen gewissen Zeitraum, umso höher der HbA1c-Wert. Generell gilt: Je stärker der HbA1c-Wert vom Normwert abweicht, desto höher ist auch das Risiko für Folgeerkrankungen. Als schlecht eingestellt gilt der Diabetes bei HbA1c-Werten über 8,5 Prozent.

Im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 soll der HbA1c-Wert langfristig innerhalb eines ärztlich vereinbarten individuellen Zielbereichs liegen. Die Erreichung des vereinbarten HbA1c-Zielwertes wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

An diejenigen Versicherten, bei denen der HbA1c-Wert außerhalb des vereinbarten Bereiches lag und für die von koordinierenden Ärztinnen und Ärzten in zwei aufeinander folgenden Dokumentationen „Zielwert noch nicht erreicht“ angegeben wurde, hat die AOK PLUS Informationen über die Wichtigkeit einer angemessenen Blutzuckereinstellung bei Diabetes versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Richtiger HbA1c-Wert“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 2.826 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde somit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus

Eine gravierende Folgeerkrankung des Diabetes ist das sogenannte diabetische Fußsyndrom. Aufgrund von Nerven- und Gefäßschädigungen können an den Füßen Geschwüre (Ulcera) entstehen, die aufgrund ihrer Schmerzlosigkeit von Versicherten häufig nicht bemerkt werden. Solche Ulcera können zu tiefen Infektionen mit Knochenbeteiligung führen, die nicht selten in einer Amputation enden. Um dies zu vermeiden, sollen Teilnehmende mit einem diabetischen Fußsyndrom in einer speziellen Einrichtung wie beispielsweise einer Fußambulanz behandelt werden.

Die Reduktion von DMP-Teilnehmenden mit auffälligem Fußstatus wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Hierfür wurde die Anzahl der dokumentierten auffälligen Fußbefunde ausgewertet. Wenn innerhalb von zwölf Monaten ein- oder mehrmals „Auffälligkeiten“ zu den Angaben

- „Pulsstatus“: „auffällig“ und/oder
- „Sensibilitätsprüfung“: „auffällig“ und/oder
- „Weiteres Risiko für Ulcus“: „Fußdeformität“ und/oder „Hyperkeratose mit Einblutung“ und/oder „Z. n. Ulcus“ und/oder
- „Ulcus“: „oberflächlich“ oder „tief“ und/oder
- „(Wund)Infektion“: „ja“

bei Versicherten ärztlich dokumentiert wurden, hat die AOK PLUS diese über Diabeteskomplikationen, speziell zu möglichen Folgeschäden am Fuß, sowie über eine Mitbehandlung in entsprechenden Einrichtungen informiert. Zudem erhielten Versicherte eine Fußcheckliste zur Selbstkontrolle und ggf. eine Einladung zu einem Fußpflegekurs vor Ort.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Diabetischer Fuß“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 2.333 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen

Eine häufige Folgeerkrankung bei Diabetes ist die diabetische Retinopathie, die zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens bis hin zur Blindheit führen kann, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 sollen Teilnehmende deshalb mindestens einmal in 24 Monaten auf Überweisung der koordinierenden Ärztin oder des koordinierenden Arztes eine augenärztliche Praxis aufsuchen, um ihren Augenhintergrund untersuchen zu lassen.

Durch nachstehende Maßnahme hat die AOK PLUS am Programm teilnehmende Versicherte mit Diabetes an die augenärztliche Untersuchung erinnert:

Versicherte, bei denen laut ärztlicher Dokumentation nicht mindestens einmal in 24 Monaten eine augenärztliche Netzhautuntersuchung durchgeführt oder veranlasst wurde, wurden in einem Brief über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Auge sowie die Notwendigkeit einer regelmäßigen augenärztlichen Untersuchung informiert.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief
 „Erinnerung an Ophthalmologische Netzhautuntersuchung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben in 24 Monaten je Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 469 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Wiedervorstellungstermine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärzten. Deshalb sind eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn im Einzelfall Folgedokumentationen nicht rechtzeitig eingegangen sind, wurden Versicherte in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 5.739 der teilnehmenden Versicherten ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 78,5 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Bestreben der Curaplan-Programme ist, Versicherte durch entsprechende Information und Schulung in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch aktives Selbstmanagement positiv zu beeinflussen. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie ihrer Erkrankung können Versicherte selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde wie z. B. die Höhe des Blutzuckers oder Blutdrucks zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer vom betreuenden Arzt empfohlenen Diabetes- oder Hypertonieschulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit diesen Versicherten Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 63 Briefe versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde somit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

2.2 AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2

Diabetes mellitus Typ 2 ist eine der häufigsten und kostenträchtigen chronischen Erkrankungen in Deutschland. Bei Diabetes mellitus Typ 2 wird das vom Körper hergestellte Hormon Insulin, das den Blutzuckerspiegel reguliert, entweder nicht in ausreichender Menge gebildet oder die Körperzellen sind nicht mehr genügend empfänglich für die Wirkungen des Insulins. Unter Erwachsenen dominiert der Typ 2-Diabetes (ca. 95 % der Betroffenen), auch Altersdiabetes genannt. Allein in Deutschland wird die Zahl der Zuckerkranken auf ca. 8 Millionen geschätzt.

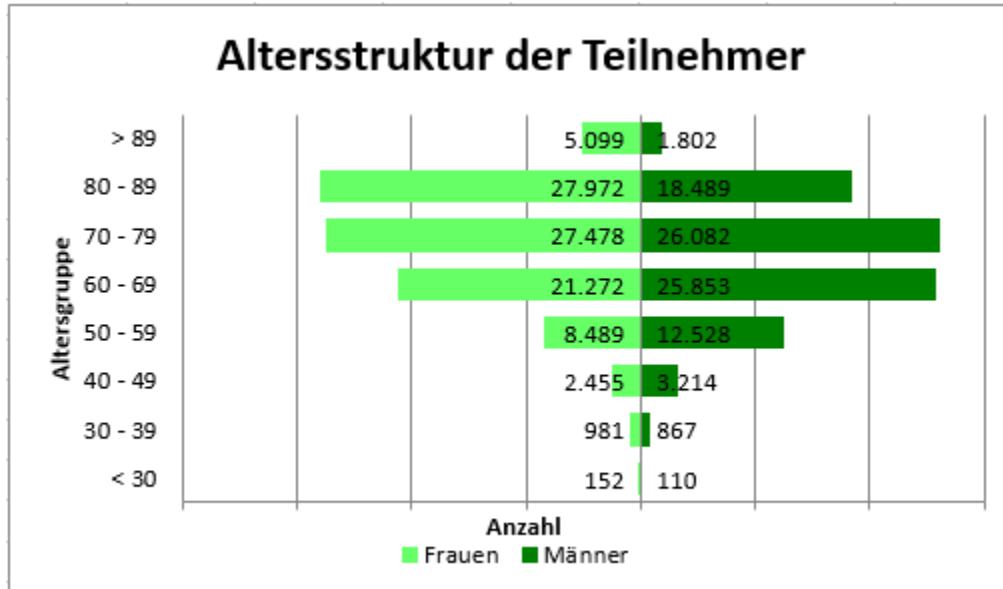
Trotz des medizinischen Fortschritts ist es möglich, die Versorgung von Menschen, die an Diabetes mellitus Typ 2 erkrankt sind, noch zu verbessern. Häufig scheitert der Erfolg der Behandlung daran, dass diese nicht rechtzeitig und nicht immer angemessen erfolgt. Das kann Folgeerkrankungen nach sich ziehen, die Betroffene häufig sehr belasten.

2.2.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.04.2003

Zum Stichtag nahmen 185.355 Versicherte³ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung⁴ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

³ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

⁴ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

2.2.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2

In AOK-Curaplan soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 liegt auf:

- Vermeidung von Symptomen der Erkrankung (z. B. Polyurie, Polydipsie, Abgeschlagenheit) einschließlich der Vermeidung neuropathischer Symptome, Vermeidung von Nebenwirkungen der Therapie (insbesondere schwere oder rezidivierende Hypoglykämien) sowie schwerer hyperglykämischer Stoffwechsellentgleisungen,
- Reduktion des erhöhten Risikos für kardiale, zerebrovaskuläre und sonstige makroangiopathische Morbidität und Mortalität,
- Vermeidung der mikrovaskulären Folgeschäden (insbesondere Retinopathie mit schwerer Sehbehinderung oder Erblindung, Niereninsuffizienz mit der Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie) sowie auf
- Vermeidung des diabetischen Fußsyndroms mit neuro-, angio- und/oder osteoarthropathischen Läsionen und von Amputationen.

Zur Erreichung dieser medizinischen Ziele in AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Vermeidung schwerer Stoffwechsellentgleisungen: Hypoglykämien

Wird ein Diabetes mellitus nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es zu schweren Stoffwechsellentgleisungen kommen, die häufig notfallmäßig behandelt werden müssen. Bei Diabetes mellitus Typ 2 können während der Therapie beispielsweise bedrohliche Hypoglykämien (Unterzuckerungen) entstehen, wenn die Blutzuckerwerte unter 50 mg/dl sinken. Auch Hyperglykämien, also Überzuckerungen, stellen eine Stoffwechsellentgleisung dar, welche Betroffene gefährden kann.

Die Reduktion der Stoffwechsellentgleisungen wurde durch folgende Maßnahme unterstützt:

An diejenigen Versicherten, für die von koordinierenden Ärztinnen und Ärzten zwei oder mehr Stoffwechsellentgleisungen dokumentiert wurden, hat die AOK PLUS Informationen über die Erkrankung Diabetes mellitus, deren Symptome und ihre Komplikationen (Hypo- und Hyperglykämie) sowie über eigene Möglichkeiten der Einflussnahme des Betroffenen auf den Krankheitsverlauf versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von Stoffwechsellentgleisung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 170 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Eine häufige Begleiterkrankung bei Diabetes stellt die arterielle Hypertonie dar. Ein unzureichend behandelter Bluthochdruck kann die Gefäße schädigen. Das Risiko einer Gefäßschädigung ist bei Diabetes mellitus erhöht. Daher ist eine gute Blutdruckeinstellung sehr wichtig. Teilnehmende und ihre Ärztin bzw. ihr Arzt sollen dazu im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes Typ 2 einen individuellen Blutdruckzielwert vereinbaren, der mit den Behandlungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die AOK hat die Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten unterstützt. Hierfür wurden die Dokumentationen derjenigen Versicherten ausgewertet,

- bei denen erstmalig „arterielle Hypertonie“ diagnostiziert wurde und/oder
- bei denen der Blutdruckwert bei einem Wert von >89 mmHg diastolisch bzw. >139 mmHg systolisch in zwei aufeinanderfolgenden Dokumentationen lag und bei denen eine „arterielle Hypertonie“ als bekannte Begleiterkrankung dokumentiert war.

Diese Versicherten erhielten von der AOK PLUS Informationen (z. B. Blutdruckbroschüre) über die Wichtigkeit der Blutdruckeinstellung bei Diabetes und die Möglichkeiten, den Blutdruck selbst positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 59.652 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 3: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen

Eine häufige Folgeerkrankung bei Diabetes ist die diabetische Retinopathie. Dies kann zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens bis hin zur Blindheit führen, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 müssen Teilnehmende deshalb mindestens einmal in 24 Monaten auf ärztliche Überweisung eine augenärztliche Praxis aufsuchen, um ihren Augenhintergrund untersuchen zu lassen.

Am Programm teilnehmende Versicherte, bei denen laut ärztlicher Dokumentation nicht mindestens einmal innerhalb von 24 Monaten eine augenärztliche Netzhautuntersuchung durchgeführt oder veranlasst wurde, wurden in einem Brief über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Auge und die Notwendigkeit einer regelmäßigen augenärztlichen Untersuchung informiert.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief
 „Erinnerung an Ophthalmologische Netzhautuntersuchung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben in 24 Monaten je Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 14.340 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Diese Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Programmteilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärztinnen und Fachärzten. Deshalb ist eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt.

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 149.314 der Teilnehmenden ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 80,6 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 5: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Übermäßiger Nikotinkonsum ist ein wichtiger kardiovaskulärer Risikofaktor, der von Betroffenen selbst beeinflusst werden kann. Gerade Erkrankte mit Typ 2-Diabetes, welcher häufig weitere Gefäßrisikofaktoren wie z. B. arterielle Hypertonie, Adipositas oder Niereninsuffizienz mit sich trägt, ist dringend vom Rauchen abzuraten.

Ein wesentlicher Programmgedanke ist, den Anteil der rauchenden Patientinnen und Patienten zu vermindern. Allerdings reichen wegen des hohen Suchtpotentials regelmäßige Informationen und Schulungen oft nicht aus.

Die Reduktion des Anteils der an Diabetes erkrankten und Rauchenden wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum „Tabakverzicht“ von ärztlicher Seite dokumentiert worden war. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 977 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 6: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus

Eine gravierende Folgeerkrankung des Diabetes ist das sogenannte diabetische Fußsyndrom. Aufgrund von Nerven- und Gefäßschädigungen können an den Füßen Geschwüre (Ulcera) entstehen, die aufgrund ihrer Schmerzlosigkeit von Betroffenen häufig nicht bemerkt werden. Solche Ulcera können zu tiefen Infektionen mit Knochenbeteiligung führen, die nicht selten in einer Amputation enden. Um dies zu vermeiden, sollen Patientinnen und Patienten mit einem diabetischen Fußsyndrom in einer speziellen Einrichtung, wie z. B. einer Fußambulanz, behandelt werden.

Die Reduktion von DMP-Teilnehmenden mit auffälligem Fußstatus wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Hierfür wurde die Anzahl der dokumentierten auffälligen Fußbefunde ausgewertet. Wenn innerhalb von zwölf Monaten ein- oder mehrmals Angaben

- „Pulsstatus“: „auffällig“ und/oder
- „Sensibilitätsprüfung“: „auffällig“ und/oder
- Weiteres Risiko für Ulcus“: „Fußdeformität“ und/oder „Hyperkeratose mit Einblutung“ und/oder „Z. n. Ulcus“
- „Ulcus“: „oberflächlich“ oder „tief“ und/oder
- „(Wund)Infektion“: „ja“

bei Versicherten dokumentiert wurden, hat die AOK PLUS diese über Diabeteskomplikationen, speziell zu möglichen Folgeschäden am Fuß, sowie über eine Mitbehandlung in entsprechenden Einrichtungen informiert. Zudem erhalten Versicherte eine Fußcheckliste zur Selbstkontrolle und ggf. eine Einladung zu einem Fußpflegekurs vor Ort.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Diabetischer Fuß“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 53.844 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein wichtiges Ziel der Curaplan-Programme ist es, Versicherte durch entsprechende Information und Schulung in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch aktives Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Teilnehmende selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde wie z. B. die Höhe des Blutzuckers oder Blutdrucks, zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Teilnehmende an einer von ärztlicher Seite empfohlenen-Diabetes- oder Hypertonieschulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit diesen Versicherten Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 2.403 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

2.3 AOK-Curaplan Koronare Herzkrankheit (KHK)

AOK-Curaplan Koronare Herzkrankheit ist ein umfassendes Programm für AOK-Versicherte, die an Koronarer Herzkrankheit (KHK) leiden. Die KHK ist die Manifestation einer Arteriosklerose an den Herzkranzarterien. Sie führt häufig zu einem Missverhältnis zwischen Sauerstoffbedarf und -angebot im Herzmuskel.

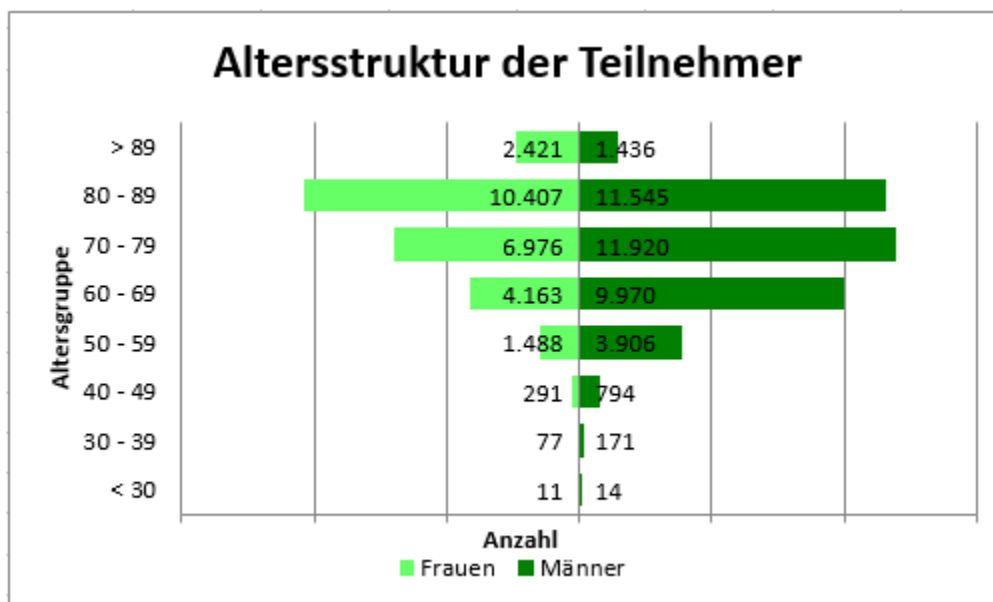
Das Programm richtet sich vor allem an Menschen, die infolge einer KHK an Engegefühl und Schmerzen in der Brust (Angina pectoris) leiden. Teilnehmen können auch Versicherte, die bereits einen Herzinfarkt erlitten haben oder bei denen von ärztlicher Seite eine Verengung der Herzkranzgefäße festgestellt wurde.

2.3.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan KHK zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.01.2005

Zum Stichtag nahmen 68.386 Versicherte⁵ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung⁶ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

⁵ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

⁶ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

2.3.2 Die Ziele von AOK-Curaplan KHK

Die Koronare Herzkrankheit ist mit einem erhöhten Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko verbunden. Bei häufigem Auftreten von Angina pectoris-Beschwerden ist die Lebensqualität vermindert. Daraus ergeben sich folgende Therapieziele:

- Reduktion der Sterblichkeit,
- Reduktion der kardiovaskulären Morbidität, insbesondere Vermeidung von Herzinfarkten und der Entwicklung einer Herzinsuffizienz,
- Steigerung der Lebensqualität, insbesondere durch Vermeidung von Angina pectoris-Beschwerden, Verringerung psychosozialer Beeinträchtigungen und Erhaltung der Belastungsfähigkeit.

Zur Erreichung dieser medizinischen Ziele wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Die häufigste Ursache einer Koronaren Herzerkrankung stellt die Hypertonie dar. Ein unzureichend behandelter Bluthochdruck kann die Gefäße schädigen. Dabei sind auch die Herzkranzgefäße betroffen, deren Verengung eine ungenügende Durchblutung des Herzmuskels - insbesondere unter Belastung - zur Folge hat. Ähnliche Prozesse laufen in den hirnversorgenden Gefäßen ab, was die Gefahr eines Schlaganfalls (Apoplex) erhöht. Daher ist eine gute Blutdruckeinstellung sehr wichtig, um nicht einer weiteren Schädigung der Gefäße Vorschub zu leisten. Teilnehmende und ärztliche Betreuung sollen dazu im Rahmen von AOK-Curaplan KHK einen individuellen Blutdruckzielwert vereinbaren, der mit den Behandlungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die AOK PLUS hat die Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten unterstützt. Hierfür wurden die Dokumentationen von Versicherten ausgewertet,

- bei denen erstmalig „arterielle Hypertonie“ diagnostiziert wurde und/oder
- bei denen der Blutdruckwert bei einem Wert > 89 mmHg diastolisch bzw. > 139 mmHg systolisch in zwei aufeinander folgenden Dokumentationen lag und bei denen eine „Hypertonie“ als bekannte Begleiterkrankung dokumentiert wurde.

Diese Versicherten erhielten von der AOK PLUS Informationen (z. B. Blutdruckbroschüre) über die Problematik der Hypertonie und die Möglichkeiten, den Blutdruck selbst positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 17.838 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärzten. Dadurch werden eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie KHK gewährleistet.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise per Brief darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben 53.093 der teilnehmenden Versicherten ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 77,6 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 3: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Übermäßiger Nikotinkonsum ist ein hoher kardiovaskulärer Risikofaktor, der durch die Betroffenen selbst beeinflussbar ist. Gerade KHK-Erkrankten, die häufig weitere Gefäßrisikofaktoren wie z. B. Bluthochdruck und Adipositas aufweisen, ist dringend vom Rauchen abzuraten.

Ein wesentlicher Programmgedanke im DMP KHK der AOK PLUS ist es den Anteil der rauchenden Versicherten zu vermindern. Allerdings reichen wegen des hohen Suchtpotentials regelmäßige Informationen und Schulungen oft nicht aus.

Die Reduktion des Anteils der an KHK erkrankten und rauchenden Versicherten wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum Tabakverzicht dokumentiert worden war. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 520 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Vorsatz von AOK-Curaplan ist, Versicherte durch entsprechende Information und Schulung in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Versicherte selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben Symptome und Befunde, wie z. B. die Höhe des Blutdrucks zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer von der betreuenden Ärztin oder vom betreuenden Arzt empfohlenen Schulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit ihnen Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung der KHK zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 891 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

2.4 AOK-Curaplan Asthma bronchiale

AOK-Curaplan Asthma bronchiale ist ein umfassendes Behandlungsprogramm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres, die an Asthma bronchiale leiden.

Durch das Programm soll eine Verringerung asthmatischer Beschwerden durch regelmäßige medizinische Kontrolle, Patientenschulungen und eine abgestimmte Behandlung nach der besten verfügbaren wissenschaftlichen Evidenz erreicht werden. Vermieden oder zumindest vermindert werden sollen Notfälle, eine Verschlimmerung der Erkrankung, krankheitsbedingte Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivitäten im Alltag und unerwünschte Nebenwirkungen der Therapie. Die krankheitsbedingte Mortalität soll gesenkt werden.

Wenn ärztlicherseits eine Asthma-Erkrankung festgestellt und die Diagnose durch Lungenfunktionstests bestätigt wurde, ist eine Teilnahme am Programm möglich. Bei Patientinnen und Patienten, bei denen das Asthma aufgrund dieser Kriterien bereits vor der Aufnahme in das DMP festgestellt wurde und mit Medikamenten behandelt wird, ist kein erneuter Lungenfunktionstest notwendig.

Bestandteile einer strukturierten Behandlung bei Asthma sind u. a. die Vermeidung von auslösenden Faktoren, sportliche Betätigung und die medikamentöse Therapie. Ebenso wichtig wie die Beseitigung der akuten Symptome sind vorbeugende Maßnahmen, durch die erneute Anfälle verhindert werden können. Die aktive Mitarbeit der Teilnehmenden ist dabei entscheidend für den Erfolg der Behandlung. Alltagstaugliche Informationen und die Teilnahme an Schulungsprogrammen ermöglichen es den Betroffenen, Verschlechterungen im Krankheitsverlauf selbst rechtzeitig zu erkennen und durch eine Anpassung der Therapie Notfälle zu vermeiden.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche in Deutschland sind von Asthma bronchiale betroffen. Gerade im Kindes- und Jugendalter ist es wichtig, dass die Erkrankung rechtzeitig und richtig behandelt wird, damit die Kinder und Jugendlichen keinen Schaden in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung nehmen. Im Rahmen von AOK-Curaplan Asthma bronchiale erhalten sie eine optimale Behandlung, die auf den aktuellen Erkenntnissen der Forschung beruht. Strukturierte und qualitätsgesicherte Patientenschulungen sind für Kinder und Jugendliche – ebenso wie für erwachsene Asthmatikerinnen und Asthmatiker – ein elementarer Bestandteil des Programms. Sie sollen dazu motivieren an der Therapie mitzuarbeiten und sich aus eigener Einsicht aktiv zu beteiligen. Das erhöht die Chance, dass das richtige Verhalten auch über eine lange Zeit und in kritischen Phasen wie der Pubertät durchgehalten wird.

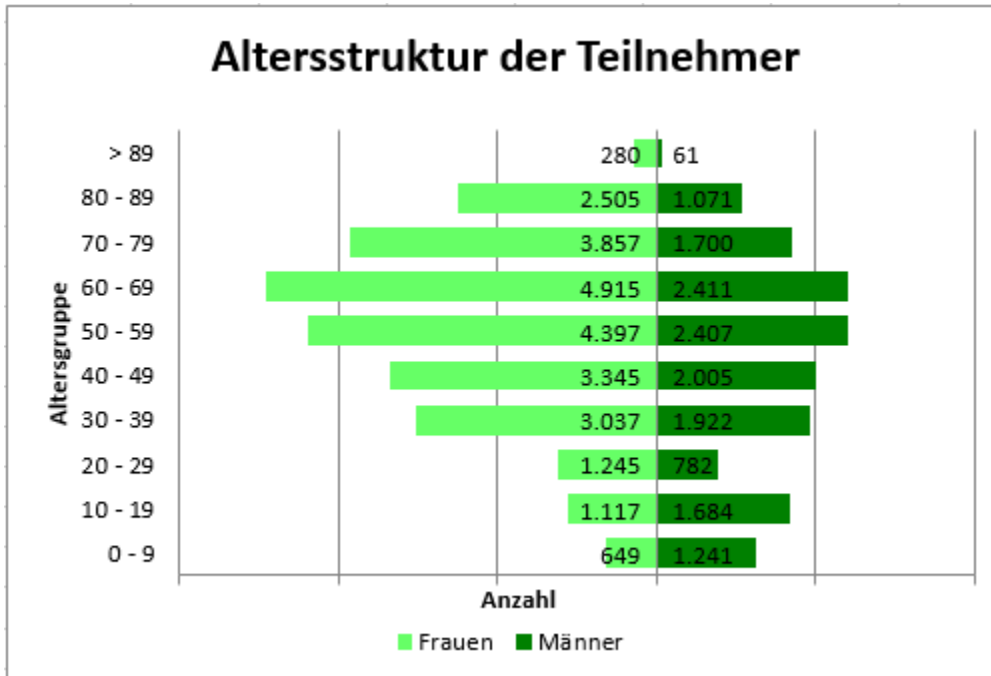
Ärztinnen und Ärzte können bei der Behandlung im Rahmen von AOK-Curaplan Asthma bronchiale auf aktuelle und durch medizinische Forschung gesicherte Behandlungsempfehlungen zurückgreifen. Diese sogenannte evidenzbasierte Medizin unterstützt sie bei der Wahl der Behandlungsmethode, die jeweils individuell am sinnvollsten ist. Es kann jedoch jederzeit nach Ermessen von den Empfehlungen abgewichen werden, wenn es dafür bestimmte Gründe gibt und diese gemeinsam mit den Betroffenen besprochen werden. Die koordinierende Ärztin oder der koordinierende Arzt – in der Regel die Hausärztin oder der Hausarzt – sorgen außerdem für eine sinnvolle Abstimmung der Behandlung mit dem fachärztlichen Bereich oder den Kliniken.

2.4.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Asthma bronchiale zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.07.2008

Zum Stichtag nahmen 44.887 Versicherte⁷ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung⁸ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

⁷ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

⁸ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

2.4.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Asthma bronchiale

In AOK-Curaplan Asthma bronchiale soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Hierzu ist eine optimale Symptomkontrolle notwendig. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan Asthma bronchiale liegt speziell in Abhängigkeit von Alter und Begleiterkrankungen der Betroffenen auf:

- Erhaltung und Verbesserung der asthmabezogenen Lebensqualität und der Reduktion krankheitsbedingter Risiken,
- Vermeidung bzw. Reduktion:
 - von akuten und chronischen Krankheitsbeeinträchtigungen (z. B. Symptome, Asthma-Anfälle/Exazerbationen),
 - von krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivität im Alltag,
 - einer Progredienz der Krankheit,
 - von unerwünschten Wirkungen der Therapie,
 - von krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der physischen, psychischen und geistigen Entwicklung bei Kindern/Jugendlichen
 bei Normalisierung bzw. Anstreben der bestmöglichen Lungenfunktion und Reduktion der bronchialen Hyperreagibilität;
- Reduktion der Asthma-bedingten Letalität,
- adäquate Behandlung von Komorbiditäten,
- das Erlernen von Selbstmanagementmaßnahmen.

Zur Erreichung dieser medizinischen Vorsätze in AOK-Curaplan Asthma bronchiale wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Reduktion ungeplanter Behandlungen

Wird ein Asthma bronchiale nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es zu akuten Asthma-Anfällen kommen, die häufig notfallmäßig z. B. durch einen stationären Krankenhausaufenthalt behandelt werden müssen. Eine aufmerksame Selbstbeobachtung kann dabei helfen, Verschlechterungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern.

Die Reduktion der ungeplanten Behandlungen wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

An diejenigen Versicherten, für die seit der letzten Dokumentation mindestens eine ungeplante Behandlung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Informationen über die Erkrankung, ihre Komplikationen sowie über die eigenen Einflussmöglichkeiten auf den Krankheitsverlauf versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Notfallbehandlung Asthma“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 848 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärztinnen und Fachärzten. Deshalb sind eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie Asthma bronchiale zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 29.320 der teilnehmenden Versicherten ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 65,3 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 3: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Bestreben der Curaplan-Programme ist, Versicherte durch entsprechende Information und Schulungen in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Betroffene selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde wie z. B. Peakflow-Werte zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wesentlicher Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer von der koordinierenden Ärztin oder vom koordinierenden Arzt empfohlenen Schulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit ihnen Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 1.528 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Um ein Fortschreiten der Erkrankung bei Versicherten mit Asthma bronchiale zu verhindern, ist eine weitere Schädigung der Lunge zu vermeiden. Es ist daher von großer Bedeutung den Anteil rauchender Asthmatikerinnen und Asthmatikern zu vermindern.

Die Reduktion des Anteils der an Asthma erkrankten und rauchenden Versicherten wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum Tabakverzicht ärztlicherseits dokumentiert wurde. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 474 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

2.5 AOK-Curaplan COPD

AOK-Curaplan COPD ist ein spezielles Behandlungsprogramm für erwachsene AOK-Versicherte, die an chronisch verengender (obstruktiver) Lungenerkrankung (englisch: **c**hronic **o**bstructive **p**ulmonary **d**isease) leiden. Die Teilnahme am strukturierten Behandlungsprogramm ist möglich, wenn die Ärztin oder der Arzt eine chronisch obstruktive Bronchitis feststellt. Die Diagnose besteht aus einem Arzt-Patienten-Gespräch, einer körperlichen Untersuchung und einem Lungenfunktionstest. Voraussetzung für die Teilnahme am Programm ist zudem die ärztliche Einschätzung, dass sich die Teilnahme an AOK-Curaplan positiv auf den Krankheitsverlauf der Betroffenen auswirken kann.

Wenn eine COPD diagnostiziert wurde, findet im Rahmen von AOK-Curaplan eine konsequente und abgestimmte Langzeittherapie statt, um eine Verschlimmerung der chronisch obstruktiven Bronchitis und eines eventuell vorhandenen Emphysems zu verhindern. Akute Verschlechterungen der COPD (Exazerbationen) sollen vermieden und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden. Voraussetzung für einen Erfolg der Therapie ist, dass Betroffene keine weiteren Schadstoffe inhalieren. Bei vier von fünf Patientinnen und Patienten ist der Verzicht auf das Rauchen die wichtigste Maßnahme.

Ein entscheidender Bestandteil des DMP ist die aktive Mitarbeit der Versicherten. Durch zielgerichtete Informationen wird ihnen in wirksamen Schulungsprogrammen Wissen über die Erkrankung vermittelt, eine optimale Inhalationstechnik, atemerleichternde Haltungen für den Notfall und die Selbstbeobachtung erlernt. Ebenso gibt es Hinweise, wie Infektionen vermieden werden können. Gezielte Angebote zur Raucherentwöhnung oder zum körperlichen Training unterstützen die Therapie.

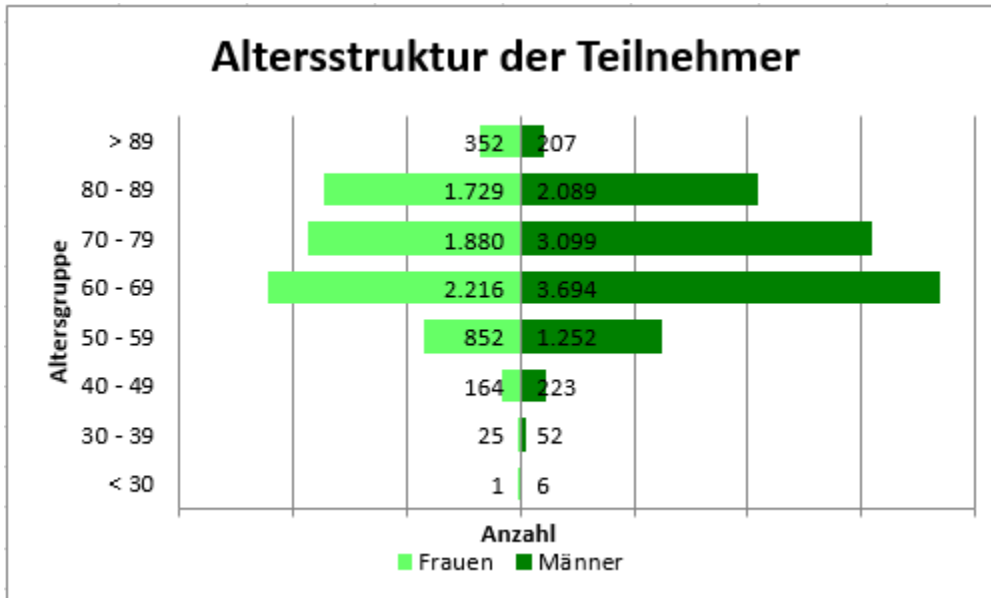
Im Rahmen von AOK-Curaplan werden Ärztinnen und Ärzte durch Behandlungsempfehlungen unterstützt. Sie beruhen auf einer aktuellen und gesicherten Auswertung medizinischer Forschung (evidenzbasierte Medizin) und unterstützen diese bei der Wahl der Behandlungsmethode, die für den jeweiligen Patienten am sinnvollsten ist. Ärztinnen und Ärzte können jedoch von den Empfehlungen abweichen, wenn es dafür bestimmte Gründe gibt und diese mit den Betroffenen besprochen werden. Die koordinierende Ärztin oder der koordinierende Arzt - in der Regel die Hausärztin oder der Hausarzt - sorgen außerdem für eine sinnvolle Abstimmung der Behandlung mit dem fachärztlichen Bereich oder den Kliniken.

2.5.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan COPD zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.07.2008

Zum Stichtag nahmen 18.726 Versicherte⁹ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung¹⁰ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

⁹ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

¹⁰ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

2.5.2 Die Ziele von AOK-Curaplan COPD

In AOK-Curaplan COPD soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan COPD liegt speziell in Abhängigkeit von Alter und Begleiterkrankungen der Betroffenen auf:

- Steigerung der Lebenserwartung sowie der Erhaltung und Verbesserung der COPD-bezogenen Lebensqualität.
- Vermeidung bzw. Reduktion von:
 - akuten und chronischen Krankheitsbeeinträchtigungen (z. B. Symptomen, Exazerbationen, Begleit- und Folgeerkrankungen),
 - krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivität im Alltag,
 - einer raschen Progredienz der Erkrankung

bei Anstreben der bestmöglichen Lungenfunktion unter Minimierung unerwünschter Wirkungen der Therapie;

- Reduktion der COPD-bedingten Letalität,
- adäquate Behandlung der Komorbiditäten.

Zur Erreichung dieser medizinischen Ziele in AOK-Curaplan COPD wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Reduktion von Exazerbationen

Im Verlauf einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung können plötzliche Verschlechterungen der Symptomatik (Exazerbationen) auftreten. Sie können z. B. die Folge eines akuten Atemwegsinfekts, aber auch einer inadäquaten Therapie sein.

Die AOK PLUS hat die Reduktion solcher Exazerbationen durch folgende Maßnahme unterstützt: An diejenigen Versicherten, für die von ihrer koordinierenden Ärztin oder ihrem koordinierenden Arzt mehr als eine Exazerbation seit der letzten Untersuchung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Informationen über ihre Erkrankung und deren Komplikationen versandt. Hierin wird ihnen insbesondere aufgezeigt, was sie selbst tun können, um den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von Exazerbationen“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 199 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Reduktion notfallmäßiger stationärer Behandlungen

Wird eine COPD nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es vermehrt zu akuten Verschlechterungen kommen, die häufig notfallmäßig während eines stationären Aufenthaltes behandelt werden müssen. Eine gute Vorbereitung gibt die Möglichkeit, im Notfall ruhig und angemessen zu reagieren.

Die Reduktion der notfallmäßig stationären Behandlungen wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

An die Versicherten, für die seit der letzten Dokumentation eine notfallmäßige stationäre Behandlung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Informationen über die Erkrankung, ihre Komplikationen sowie über eigene Einflussmöglichkeiten auf den Krankheitsverlauf versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Reduktion stationärer Notfallbehandlungen“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 450 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 3: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärztinnen und Fachärzten. Deshalb ist eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit einer chronischen Erkrankung wie COPD zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 13.146 der Teilnehmer ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 70,2 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Um ein Fortschreiten der Erkrankung bei Versicherten mit COPD zu verhindern, ist eine weitere Schädigung der Lunge zu vermeiden. Bei mehr als vier von fünf Patientinnen und Patienten gehört hierzu die Raucherentwöhnung.

Es ist daher von großer Bedeutung den Anteil der am Programm teilnehmenden Raucherinnen und Rauchern zu vermindern. Allerdings reichen wegen des hohen Suchtpotentials regelmäßige Informationen und Schulungen oft nicht aus.

Die Reduktion des Anteils der an COPD erkrankten und rauchenden Versicherten wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum Tabakverzicht dokumentiert worden war. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 480 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 5: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Bestreben der Curaplan-Programme ist es, Versicherte durch entsprechende Information und Schulungen in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Versicherte selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde verständlich zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wesentlicher Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer von ihrer betreuenden Ärztin oder ihrem betreuenden Arzt empfohlenen Schulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit ihnen Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen an Versicherte verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 637 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

2.6 Beendigung der Teilnahme der Versicherten an AOK-Curaplan

Versicherte können ihre Teilnahme jederzeit gegenüber der Krankenkasse kündigen und scheiden, sofern sie keinen späteren Termin für ihr Ausscheiden bestimmen, mit Tag der Kündigung bei der Krankenkasse aus dem DMP aus.

Die Teilnahme von Versicherten endet auch mit dem Tag:

- der Aufhebung bzw. des Wegfalls der Zulassung des Programms,
- eines Kassenwechsels (Ausnahme: Liegt eine Unterbrechung der Zugehörigkeit von Versicherten zu einer Krankenkasse vor, die sich über nicht mehr als sechs Monate erstreckt, kann die Teilnahme am Programm aufgrund einer Folgedokumentation gemäß der Dokumentationsdaten fortgesetzt werden),
- an dem die Versicherung bei der Krankenkasse beendet wird,
- der letzten gültigen Dokumentation bei Wegfall der Einschreibe-/Teilnahmevoraussetzungen, wenn Teilnehmende die Voraussetzungen für eine Einschreibung nicht mehr erfüllen, wenn innerhalb von zwölf Monaten zwei der veranlassten Schulungen ohne plausible Begründung nicht wahrgenommen wurden oder wenn zwei aufeinander folgende der quartalsbezogen zu erstellenden Dokumentationen gemäß der Dokumentationsdaten nicht innerhalb der vorgeschriebenen Übermittlungsfrist eingegangen sind.

2.6.1 Anzahl der beendeten DMP-Teilnahmen¹¹ im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2022

Ausschreibegründe	DM1	DM2	KHK	ASTH	COPD
Tod des Versicherten	126	9.958	4.641	547	1.598
Ende der Versicherung	54	381	119	278	41
Freiwilliger Austritt	4	57	38	25	13
2 fehlende Dokumentationen	293	7.800	2.761	3.794	1.094
2 nicht wahrgenommene Schulungen	-	82	46	30	12
Sonstige Gründe	71	493	83	88	98
Gesamt	548	18.771	7.688	4.762	2.856

¹¹ multimorbide Versicherte werden mehrfach gezählt

3. Bericht für die Region Thüringen

3.1 AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1

Diabetes mellitus Typ 1 ist eine chronische Erkrankung, bei der sich das körpereigene Abwehrsystem gegen die eigenen, Insulin produzierenden Zellen richtet und sie nach und nach zerstört. Die Insulinproduktion nimmt ab, bis sie zuletzt völlig versiegt.

Die Ursachen für die Entstehung von Diabetes mellitus Typ 1 sind noch nicht gänzlich geklärt. Hierfür treffen vermutlich ungünstige Umwelteinflüsse und genetische Faktoren zusammen, wobei die Erbanlagen nur eine untergeordnete Rolle spielen. Beim Diabetes mellitus Typ 1 zeichnet sich die Möglichkeit der vollständigen Heilung nicht ab. Dennoch können Erkrankte durch den Erwerb von Kompetenz im Umgang mit ihrer Erkrankung und durch die Unterstützung mit fachlicher Expertise den Diabetes beherrschen.

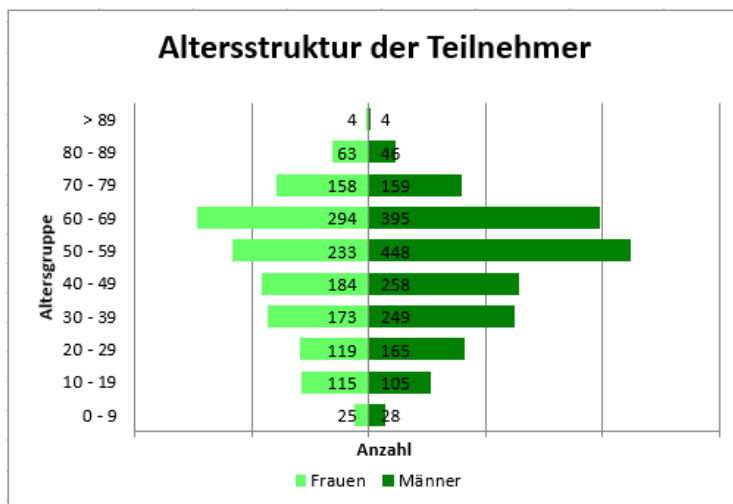
AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 ist ein strukturiertes und bewährtes Behandlungsprogramm, das genau auf die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1 zugeschnitten ist. Das Programm soll den Erkrankten vor allem helfen, trotz des Diabetes mit hoher Lebensqualität zu leben. Dabei stellt AOK-Curaplan Versicherte mit ihren Fähigkeiten, Kenntnissen und ihrer Entscheidungskraft in den Mittelpunkt. Die Ziele der Behandlung legen diese zusammen mit ihrer ärztlichen Betreuung selbst fest. Solche Ziele können zum Beispiel die richtige Einstellung des Blutzuckers, die Beherrschung von Notfallsituationen wie Hypo- und Hyperglykämien sowie eine gesunde Lebensführung sein.

3.1.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.07.2006

Zum Stichtag nahmen 3.325 Versicherte¹² am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung¹³ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

¹² Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

¹³ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

3.2.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1

In AOK-Curaplan soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 liegt auf:

- Vermeidung der mikrovaskulären Folgeschäden (Retinopathie mit schwerer Sehbehinderung oder Erblindung, Niereninsuffizienz mit der Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie).
- Vermeidung von Neuropathien bzw. Linderung von damit verbundenen Symptomen, insbesondere Schmerzen,
- Vermeidung des diabetischen Fußsyndroms mit neuro-, angio- und/oder osteoarthropathischen Läsionen sowie Vermeidung von Amputationen,
- Reduktion des erhöhten Risikos für kardiale, zerebrovaskuläre und sonstige makroangiopathische Morbidität und Mortalität sowie auf
- Vermeidung von Stoffwechsellentgleisungen (Ketoazidosen und Hypoglykämie) und Vermeidung von Nebenwirkungen der Therapie (z. B. Lipohypertrophien).

Für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen stehen vor allem folgende Ziele im Vordergrund:

- Vermeidung akuter Stoffwechsellentgleisungen (Ketoazidose, diabetisches Koma, schwere Hypoglykämie),
- Reduktion der Häufigkeit diabetesbedingter Folgeerkrankungen, auch im subklinischen Stadium; dies setzt eine möglichst normnahe Glukoseeinstellung sowie die frühzeitige Erkennung und Behandlung von zusätzlichen Risikofaktoren (z. B. Hypertonie, Dyslipidämie, Adipositas, Rauchen) voraus,
- Altersentsprechende körperliche Entwicklung (Längenwachstum, Gewichtszunahme, Pubertätsbeginn), altersentsprechende geistige und körperliche Leistungsfähigkeit,
- Möglichst geringe Beeinträchtigung der psychosozialen Entwicklung und der sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen durch den Diabetes und dessen Therapie; die Familie soll dabei in den Behandlungsprozess einbezogen werden, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Patientinnen und Patienten sind altersentsprechend zu stärken.

Zur Erreichung dieser Ziele in AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Vermeidung schwerer hypoglykämischer Stoffwechsellentgleisungen

Wird ein Diabetes mellitus nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es zu schweren hypoglykämischen Stoffwechsellentgleisungen kommen. Bei Diabetes mellitus Typ 1 kann der absolute Insulinmangel zu stark erhöhten Blutzuckerwerten und zu einer Übersäuerung des Blutes durch die Freisetzung von Ketonkörpern (sogenannte Ketoazidose) führen. Unter der Therapie können außerdem sowohl bei Typ 1- als auch bei Typ 2-Diabetes bedrohliche Hypoglykämien (Unterzuckerungen) entstehen, wenn die Blutzuckerwerte unter etwa 50 mg/dl sinken.

Die Reduktion der Stoffwechsellentgleisungen wurde durch folgende Maßnahme unterstützt: An diejenigen Versicherten, für die von koordinierenden Ärztinnen und Ärzten mindestens eine Stoffwechsellentgleisung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Schreiben versandt. Diese beinhalten Informationen über die Erkrankung Diabetes mellitus, deren Symptome und ihre Komplikationen (Hypo- und Hyperglykämie) sowie über eigene Möglichkeiten der Einflussnahme des Betroffenen auf den Krankheitsverlauf.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von Stoffwechsellentgleisung“

Die Auswertung erfolgte regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurden. Es wurden insgesamt 67 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Eine häufige Begleiterkrankung bei Typ-1-Diabetes stellt die Hypertonie dar. Ein unzureichend behandelter Bluthochdruck kann die Gefäße schädigen. Das Risiko einer Gefäßschädigung ist bei Diabetes erhöht. Daher ist eine gute Blutdruckeinstellung sehr wichtig. Versicherte und ihre ärztliche Betreuung sollen dazu im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 einen individuellen Blutdruckzielwert vereinbaren, der mit den Behandlungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die AOK PLUS hat die Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten unterstützt. Hierfür wurden die Dokumentationen von Versicherten ausgewertet,

- bei denen erstmalig „arterielle Hypertonie“ diagnostiziert wurde und/oder
- bei denen der Blutdruckwert bei einem Wert von > 89 mmHg diastolisch bzw. > 139 mmHg systolisch in zwei aufeinanderfolgenden Dokumentationen bei Teilnehmenden im Alter >= 18 Jahre lag und bei denen eine „arterielle Hypertonie“ als bekannte Begleiterkrankung dokumentiert war.

Diese Versicherten erhielten von der AOK PLUS Informationen (z. B. Blutdruckbroschüre) über die Wichtigkeit der Blutdruckeinstellung bei Diabetes und die Möglichkeiten, den Blutdruck selbst positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 580 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde somit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 3: Hoher Anteil von Patienten, die ihren individuell vereinbarten HbA1c-Zielwert erreicht haben

Um das Risiko für die Entwicklung von Folgeerkrankungen zu vermindern, sollte der Blutzucker bei Teilnehmenden mit Typ 1-Diabetes auf Werte eingestellt sein, die möglichst normalen Blutzuckerwerten entsprechen. Der HbA1c-Wert stellt das „Blutzuckergedächtnis“ (auch „Blutzuckerlangzeitgedächtnis“) dar, das die Höhe der Blutzuckerwerte der letzten 8 bis 10 Wochen widerspiegelt. Je höher der Blutzuckerspiegel über einen gewissen Zeitraum, umso höher der HbA1c-Wert. Generell gilt: Je stärker der HbA1c-Wert vom Normwert abweicht, desto höher ist auch das Risiko für Folgeerkrankungen. Als schlecht eingestellt gilt der Diabetes bei HbA1c-Werten über 8,5 Prozent.

Im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 soll der HbA1c-Wert langfristig innerhalb eines ärztlich vereinbarten individuellen Zielbereichs liegen. Die Erreichung des vereinbarten HbA1c-Zielwertes wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

An diejenigen Versicherten, bei denen der HbA1c-Wert außerhalb des vereinbarten Bereiches lag und für die von koordinierenden Ärztinnen und Ärzten in zwei aufeinander folgenden Dokumentationen „Zielwert noch nicht erreicht“ angegeben wurde, hat die AOK PLUS Informationen über die Wichtigkeit einer angemessenen Blutzuckereinstellung bei Diabetes versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Richtiger HbA1c-Wert“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 656 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde somit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus

Eine gravierende Folgeerkrankung des Diabetes ist das sogenannte diabetische Fußsyndrom. Aufgrund von Nerven- und Gefäßschädigungen können an den Füßen Geschwüre (Ulcer) entstehen, die aufgrund ihrer Schmerzlosigkeit von Versicherten häufig nicht bemerkt werden. Solche Ulcer können zu tiefen Infektionen mit Knochenbeteiligung führen, die nicht selten in einer Amputation enden. Um dies zu vermeiden, sollen Teilnehmende mit einem diabetischen Fußsyndrom in einer speziellen Einrichtung wie beispielsweise einer Fußambulanz behandelt werden.

Die Reduktion von DMP-Teilnehmenden mit auffälligem Fußstatus wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Hierfür wurde die Anzahl der dokumentierten auffälligen Fußbefunde ausgewertet. Wenn innerhalb von zwölf Monaten ein- oder mehrmals Angaben

- „Pulsstatus“: „auffällig“ und/oder
- „Sensibilitätsprüfung“: „auffällig“ und/oder
- „Weiteres Risiko für Ulcus“: „Fußdeformität“ und/oder „Hyperkeratose mit Einblutung“ und/oder „Z. n. Ulcus“ und/oder
- „Ulcus“: „oberflächlich“ oder „tief“ und/oder
- „(Wund)Infektion“: „ja“

bei Versicherten ab einem Alter von 18 Lebensjahren ärztlich dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS diese über Diabeteskomplikationen, speziell zu möglichen Folgeschäden am Fuß, sowie über eine Mitbehandlung in entsprechenden Einrichtungen informiert. Zudem erhielten Versicherte eine Fußcheckliste zur Selbstkontrolle.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Diabetischer Fuß“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 1.152 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 5: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen

Eine häufige Folgeerkrankung bei Diabetes ist die diabetische Retinopathie, die zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens bis hin zur Blindheit führen kann, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 1 sollen Teilnehmende deshalb mindestens einmal in 24 Monaten auf Überweisung der koordinierenden Ärztin oder des koordinierenden Arztes eine augenärztliche Praxis aufsuchen, um ihren Augenhintergrund untersuchen zu lassen.

Durch nachstehende Maßnahme hat die AOK PLUS am Programm teilnehmende Versicherte mit Diabetes an die augenärztliche Untersuchung erinnert:

Versicherte, bei denen laut ärztlicher Dokumentation nicht mindestens einmal in 24 Monaten eine augenärztliche Netzhautuntersuchung durchgeführt oder veranlasst wurde, wurden in einem Brief über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Auge sowie die Notwendigkeit einer regelmäßigen augenärztlichen Untersuchung informiert.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief
 „Erinnerung an Ophthalmologische Netzhautuntersuchung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben in 24 Monaten je Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 157 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 6: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Wiedervorstellungstermine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärzten. Deshalb sind eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn im Einzelfall Folgedokumentationen nicht rechtzeitig eingegangen sind, wurden Versicherte in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 2.515 der teilnehmenden Versicherten ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 75,6 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Bestreben der Curaplan-Programme ist, Versicherte durch entsprechende Information und Schulung in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch aktives Selbstmanagement positiv zu beeinflussen. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie ihrer Erkrankung können Versicherte selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde wie z. B. die Höhe des Blutzuckers oder Blutdrucks zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer vom betreuenden Arzt empfohlenen Diabetes- oder Hypertonieschulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit diesen Versicherten Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Insgesamt wurden 20 Briefe versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde somit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

3.2 AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2

Diabetes mellitus Typ 2 ist eine der häufigsten und kostenträchtigen chronischen Erkrankungen in Deutschland. Bei Diabetes mellitus Typ 2 wird das vom Körper hergestellte Hormon Insulin, das den Blutzuckerspiegel reguliert, entweder nicht in ausreichender Menge gebildet oder die Körperzellen sind nicht mehr genügend empfänglich für die Wirkungen des Insulins. Unter Erwachsenen dominiert der Typ 2-Diabetes (ca. 95 % der Betroffenen), auch Altersdiabetes genannt. Allein in Deutschland wird die Zahl der Zuckerkranken auf ca. 8 Millionen geschätzt.

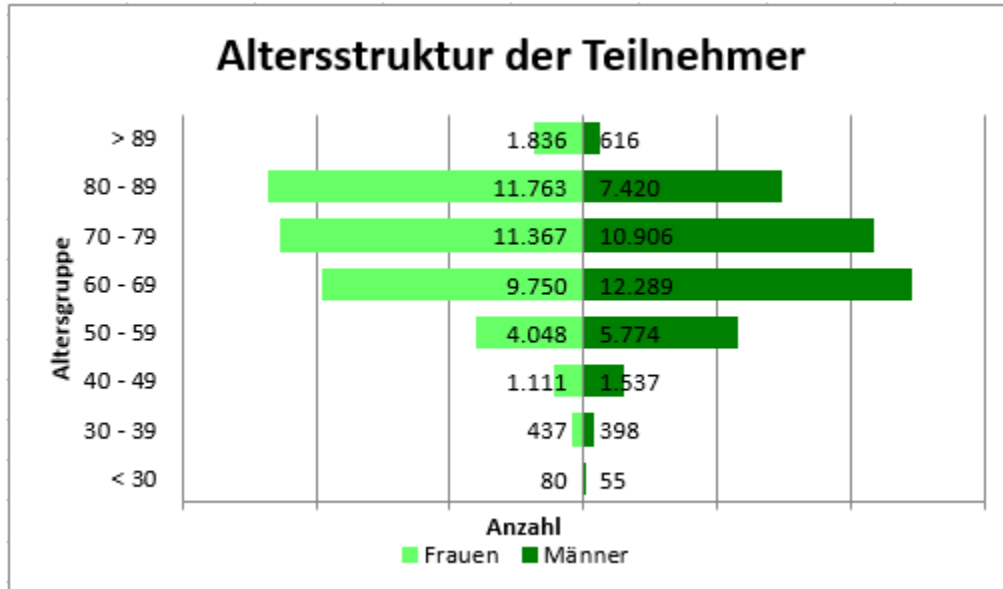
Trotz des medizinischen Fortschritts ist es möglich, die Versorgung von Menschen, die an Diabetes mellitus Typ 2 erkrankt sind, noch zu verbessern. Häufig scheitert der Erfolg der Behandlung daran, dass diese nicht rechtzeitig und nicht immer angemessen erfolgt. Das kann Folgeerkrankungen nach sich ziehen, die Betroffene häufig sehr belasten.

3.2.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 24.03.2003

Zum Stichtag nahmen 79.957 Versicherte¹⁴ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung¹⁵ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

¹⁴ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

¹⁵ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

3.2.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2

In AOK-Curaplan soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 liegt auf:

- Vermeidung von Symptomen der Erkrankung (z. B. Polyurie, Polydipsie, Abgeschlagenheit, einschließlich der Vermeidung neuropathischer Symptome, Vermeidung von Nebenwirkungen der Therapie (insbesondere schwere oder rezidivierende Hypoglykämien) sowie schwerer hyperglykämischer Stoffwechsellentgleisungen,
- Reduktion des erhöhten Risikos für kardiale, zerebrovaskuläre und sonstige makroangiopathische Morbidität und Mortalität,
- Vermeidung der mikrovaskulären Folgeschäden (insbesondere Retinopathie mit schwerer Sehbehinderung oder Erblindung, Niereninsuffizienz mit der Notwendigkeit einer Nierenersatztherapie) sowie auf
- Vermeidung des diabetischen Fußsyndroms mit neuro-, angio- und/oder osteoarthropathischen Läsionen sowie Vermeidung von Amputationen.

Zur Erreichung dieser medizinischen Ziele in AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Vermeidung schwerer Stoffwechsellentgleisungen: Hypoglykämien

Wird ein Diabetes mellitus nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es zu schweren Stoffwechsellentgleisungen kommen, die häufig notfallmäßig behandelt werden müssen. Bei Diabetes mellitus Typ 2 können während der Therapie beispielsweise bedrohliche Hypoglykämien (Unterzuckerungen) entstehen, wenn die Blutzuckerwerte unter 50 mg/dl sinken. Auch Hyperglykämien, also Überzuckerungen, stellen eine Stoffwechsellentgleisung dar, welche Betroffene gefährden kann.

Die Reduktion der Stoffwechsellentgleisungen wurde durch folgende Maßnahme unterstützt: An diejenigen Versicherten, für die von koordinierenden Ärztinnen und Ärzten zwei oder mehr Stoffwechsellentgleisungen dokumentiert wurden, hat die AOK PLUS Informationen über die Erkrankung Diabetes mellitus, deren Symptome und ihre Komplikationen (Hypo- und Hyperglykämie) sowie über eigene Möglichkeiten der Einflussnahme des Betroffenen auf den Krankheitsverlauf versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von Stoffwechsellentgleisung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 91 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Eine häufige Begleiterkrankung bei Diabetes stellt die arterielle Hypertonie dar. Ein unzureichend behandelter Bluthochdruck kann die Gefäße schädigen. Das Risiko einer Gefäßschädigung ist bei Diabetes mellitus erhöht. Daher ist eine gute Blutdruckeinstellung sehr wichtig. Teilnehmende und ihre Ärztin bzw. ihr Arzt sollen dazu im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes Typ 2 einen individuellen Blutdruckzielwert vereinbaren, der mit den Behandlungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die AOK hat die Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten unterstützt. Hierfür wurden die Dokumentationen derjenigen Versicherten ausgewertet,

- bei denen erstmalig „arterielle Hypertonie“ diagnostiziert wurde und/oder
- bei denen der Blutdruckwert bei einem Wert von >89 mmHg diastolisch bzw. >139 mmHg systolisch in zwei aufeinanderfolgenden Dokumentationen lag und bei denen eine „arterielle Hypertonie“ als bekannte Begleiterkrankung dokumentiert war.

Diese Versicherten erhielten von der AOK PLUS Informationen (z. B. Blutdruckbroschüre) über die Wichtigkeit der Blutdruckeinstellung bei Diabetes und die Möglichkeiten, den Blutdruck selbst positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 20.844 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 3: Hoher Anteil an augenärztlichen Untersuchungen

Eine häufige Folgeerkrankung bei Diabetes ist die diabetische Retinopathie. Dies kann zu einer Beeinträchtigung des Sehvermögens bis hin zur Blindheit führen, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Im Rahmen von AOK-Curaplan Diabetes mellitus Typ 2 müssen Teilnehmende deshalb mindestens einmal in 24 Monaten auf ärztliche Überweisung eine augenärztliche Praxis aufsuchen, um ihren Augenhintergrund untersuchen zu lassen.

Am Programm teilnehmende Versicherte, bei denen laut ärztlicher Dokumentation nicht mindestens einmal innerhalb von 24 Monaten eine augenärztliche Netzhautuntersuchung durchgeführt oder veranlasst wurde, wurden in einem Brief über Diabetes-Komplikationen und Folgeschäden am Auge und die Notwendigkeit einer regelmäßigen augenärztlichen Untersuchung informiert.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief
 „Erinnerung an Ophthalmologische Netzhautuntersuchung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben in 24 Monaten je Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 5.672 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Diese Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Programmteilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärztinnen und Fachärzten. Deshalb ist eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt.

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 63.937 der Teilnehmenden ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 80,0 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 5: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Übermäßiger Nikotinkonsum ist ein wichtiger kardiovaskulärer Risikofaktor, der von Betroffenen selbst beeinflusst werden kann. Gerade Erkrankte mit Typ 2-Diabetes, welcher häufig weitere Gefäßrisikofaktoren wie z. B. arterielle Hypertonie, Adipositas oder Niereninsuffizienz mit sich trägt, ist dringend vom Rauchen abzuraten.

Ein wesentlicher Programmgedanke ist, den Anteil der rauchenden Patientinnen und Patienten zu vermindern. Allerdings reichen wegen des hohen Suchtpotentials regelmäßige Informationen und Schulungen oft nicht aus.

Die Reduktion des Anteils der an Diabetes erkrankten und Rauchenden wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum „Tabakverzicht“ von ärztlicher Seite dokumentiert worden war. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 452 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 6: Information der Versicherten bei auffälligem Fußstatus

Eine gravierende Folgeerkrankung des Diabetes ist das sogenannte diabetische Fußsyndrom. Aufgrund von Nerven- und Gefäßschädigungen können an den Füßen Geschwüre (Ulcera) entstehen, die aufgrund ihrer Schmerzlosigkeit von Betroffenen häufig nicht bemerkt werden. Solche Ulcera können zu tiefen Infektionen mit Knochenbeteiligung führen, die nicht selten in einer Amputation enden. Um dies zu vermeiden, sollen Patientinnen und Patienten mit einem diabetischen Fußsyndrom in einer speziellen Einrichtung, wie z. B. einer Fußambulanz, behandelt werden.

Die Reduktion von DMP-Teilnehmenden mit auffälligem Fußstatus wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Hierfür wurde die Anzahl der dokumentierten auffälligen Fußbefunde ausgewertet. Wenn innerhalb von zwölf Monaten ein- oder mehrmals Angaben

- „Pulsstatus“: „auffällig“ und/oder
- „Sensibilitätsprüfung“: „auffällig“ und/oder
- Weiteres Risiko für Ulcus“: „Fußdeformität“ und/oder „Hyperkeratose mit Einblutung“ und/oder „Z. n. Ulcus“
- „Ulcus“: „oberflächlich“ oder „tief“ und/oder
- „(Wund)Infektion“: „ja“

bei Versicherten dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS diese über Diabeteskomplikationen, speziell zu möglichen Folgeschäden am Fuß, sowie über eine Mitbehandlung in entsprechenden Einrichtungen informiert. Zudem erhalten Versicherte eine Fußcheckliste zur Selbstkontrolle.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Diabetischer Fuß“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 23.797 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 7: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein wichtiges Ziel der Curaplan-Programme ist es, Versicherte durch entsprechende Information und Schulung in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch aktives Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Teilnehmende selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde wie z. B. die Höhe des Blutzuckers oder Blutdrucks, zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Teilnehmende an einer von ärztlicher Seite empfohlenen Diabetes- oder Hypertonieschulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit diesen Versicherten Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 1.271 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

3.3 AOK-Curaplan Koronare Herzkrankheit (KHK)

AOK-Curaplan Koronare Herzkrankheit ist ein umfassendes Programm für AOK-Versicherte, die an Koronarer Herzkrankheit (KHK) leiden. Die KHK ist die Manifestation einer Arteriosklerose an den Herzkranzarterien. Sie führt häufig zu einem Missverhältnis zwischen Sauerstoffbedarf und -angebot im Herzmuskel.

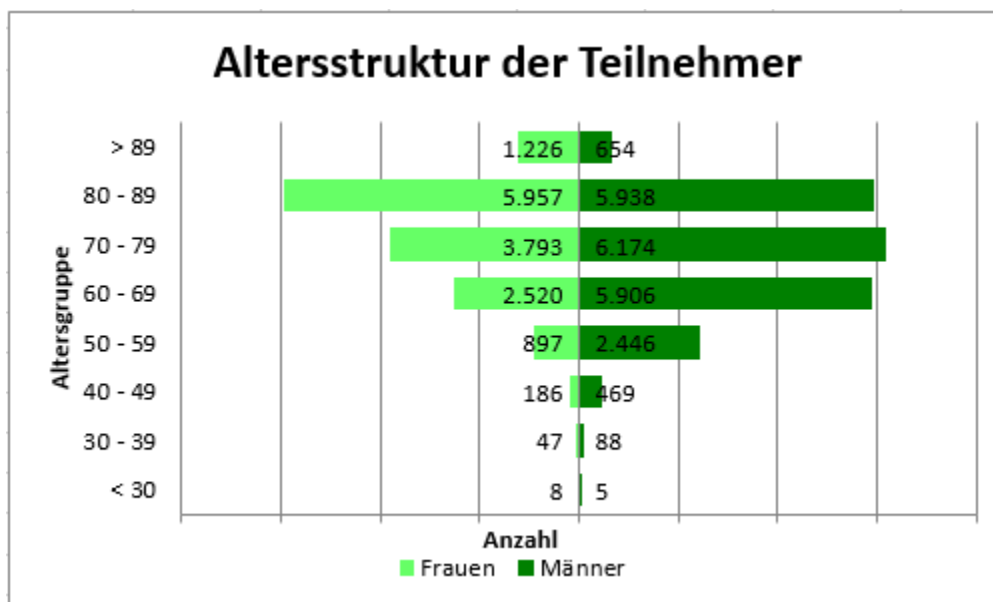
Das Programm richtet sich vor allem an Menschen, die infolge einer KHK an Engegefühl und Schmerzen in der Brust (Angina pectoris) leiden. Teilnehmen können auch Versicherte, die bereits einen Herzinfarkt erlitten haben oder bei denen von ärztlicher Seite eine Verengung der Herzkranzgefäße festgestellt wurde.

3.3.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan KHK zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 10.05.2004

Zum Stichtag nahmen 36.932 Versicherte¹⁶ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung¹⁷ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

¹⁶ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

¹⁷ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

3.3.2 Die Ziele von AOK-Curaplan KHK

Die Koronare Herzkrankheit ist mit einem erhöhten Morbiditäts- und Mortalitätsrisiko verbunden. Bei häufigem Auftreten von Angina pectoris-Beschwerden ist die Lebensqualität vermindert. Daraus ergeben sich folgende Therapieziele:

- Reduktion der Sterblichkeit,
- Reduktion der kardiovaskulären Morbidität, insbesondere Vermeidung von Herzinfarkten und der Entwicklung einer Herzinsuffizienz,
- Steigerung der Lebensqualität, insbesondere durch Vermeidung von Angina pectoris-Beschwerden, Verringerung psychosozialer Beeinträchtigungen und Erhaltung der Belastungsfähigkeit.

Zur Erreichung dieser medizinischen Ziele wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Vermeidung hypertensiver Blutdruckwerte

Die häufigste Ursache einer Koronaren Herzerkrankung stellt die Hypertonie dar. Ein unzureichend behandelter Bluthochdruck kann die Gefäße schädigen. Dabei sind auch die Herzkranzgefäße betroffen, deren Verengung eine ungenügende Durchblutung des Herzmuskels - insbesondere unter Belastung - zur Folge hat. Ähnliche Prozesse laufen in den hirnversorgenden Gefäßen ab, was die Gefahr eines Schlaganfalls (Apoplex) erhöht. Daher ist eine gute Blutdruckeinstellung sehr wichtig, um nicht einer weiteren Schädigung der Gefäße Vorschub zu leisten. Teilnehmende und ärztliche Betreuung sollen dazu im Rahmen von AOK-Curaplan KHK einen individuellen Blutdruckzielwert vereinbaren, der mit den Behandlungsmaßnahmen erreicht werden soll.

Die AOK PLUS hat die Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten unterstützt. Hierfür wurden die Dokumentationen von Versicherten ausgewertet,

- bei denen erstmalig „arterielle Hypertonie“ diagnostiziert wurde und/oder
- bei denen der Blutdruckwert bei einem Wert > 89 mmHg diastolisch bzw. > 139 mmHg systolisch in zwei aufeinander folgenden Dokumentationen lag und bei denen eine „Hypertonie“ als bekannte Begleiterkrankung dokumentiert wurde.

Diese Versicherten erhielten von der AOK PLUS Informationen (z. B. Blutdruckbroschüre) über die Problematik der Hypertonie und die Möglichkeiten, den Blutdruck selbst positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von hypertensiven Blutdruckwerten“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 7.614 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärzten. Dadurch werden eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie KHK gewährleistet.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise per Brief darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben 28.791 der teilnehmenden Versicherten ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 78,0 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 3: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Übermäßiger Nikotinkonsum ist ein hoher kardiovaskulärer Risikofaktor, der durch die Betroffenen selbst beeinflussbar ist. Gerade KHK-Erkrankten, die häufig weitere Gefäßrisikofaktoren wie z. B. Bluthochdruck und Adipositas aufweisen, ist dringend vom Rauchen abzuraten.

Ein wesentlicher Programmgedanke im DMP KHK der AOK PLUS ist es den Anteil der rauchenden Versicherten zu vermindern. Allerdings reichen wegen des hohen Suchtpotentials regelmäßige Informationen und Schulungen oft nicht aus.

Die Reduktion des Anteils der an KHK erkrankten und rauchenden Versicherten wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum Tabakverzicht dokumentiert worden war. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 284 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Vorsatz von AOK-Curaplan ist, Versicherte durch entsprechende Information und Schulung in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Versicherte selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben Symptome und Befunde, wie z. B. die Höhe des Blutdrucks zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wichtiger Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer von der betreuenden Ärztin oder vom betreuenden Arzt empfohlenen Schulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit ihnen Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung der KHK zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 539 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

3.4 AOK-Curaplan Asthma bronchiale

AOK-Curaplan Asthma bronchiale ist ein umfassendes Behandlungsprogramm für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres, die an Asthma bronchiale leiden.

Durch das Programm soll eine Verringerung asthmatischer Beschwerden durch regelmäßige medizinische Kontrolle, Patientenschulungen und eine abgestimmte Behandlung nach der besten verfügbaren wissenschaftlichen Evidenz erreicht werden. Vermieden oder zumindest vermindert werden sollen Notfälle, eine Verschlimmerung der Erkrankung, krankheitsbedingte Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivitäten im Alltag und unerwünschte Nebenwirkungen der Therapie. Die krankheitsbedingte Mortalität soll gesenkt werden.

Wenn ärztlicherseits eine Asthma-Erkrankung festgestellt und die Diagnose durch Lungenfunktionstests bestätigt wurde, ist eine Teilnahme am Programm möglich. Bei Patientinnen und Patienten, bei denen das Asthma aufgrund dieser Kriterien bereits vor der Aufnahme in das DMP festgestellt wurde und mit Medikamenten behandelt wird, ist kein erneuter Lungenfunktionstest notwendig.

Bestandteile einer strukturierten Behandlung bei Asthma sind u. a. die Vermeidung von auslösenden Faktoren, sportliche Betätigung und die medikamentöse Therapie. Ebenso wichtig wie die Beseitigung der akuten Symptome sind vorbeugende Maßnahmen, durch die erneute Anfälle verhindert werden können. Die aktive Mitarbeit der Teilnehmenden ist dabei entscheidend für den Erfolg der Behandlung. Alltagstaugliche Informationen und die Teilnahme an Schulungsprogrammen ermöglichen es den Betroffenen, Verschlechterungen im Krankheitsverlauf selbst rechtzeitig zu erkennen und durch eine Anpassung der Therapie Notfälle zu vermeiden.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche in Deutschland sind von Asthma bronchiale betroffen. Gerade im Kindes- und Jugendalter ist es wichtig, dass die Erkrankung rechtzeitig und richtig behandelt wird, damit die Kinder und Jugendlichen keinen Schaden in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung nehmen. Im Rahmen von AOK-Curaplan Asthma bronchiale erhalten sie eine optimale Behandlung, die auf den aktuellen Erkenntnissen der Forschung beruht. Strukturierte und qualitätsgesicherte Patientenschulungen sind für Kinder und Jugendliche – ebenso wie für erwachsene Asthmatikerinnen und Asthmatiker – ein elementarer Bestandteil des Programms. Sie sollen dazu motivieren an der Therapie mitzuarbeiten und sich aus eigener Einsicht aktiv zu beteiligen. Das erhöht die Chance, dass das richtige Verhalten auch über eine lange Zeit und in kritischen Phasen, wie der Pubertät, durchgehalten wird.

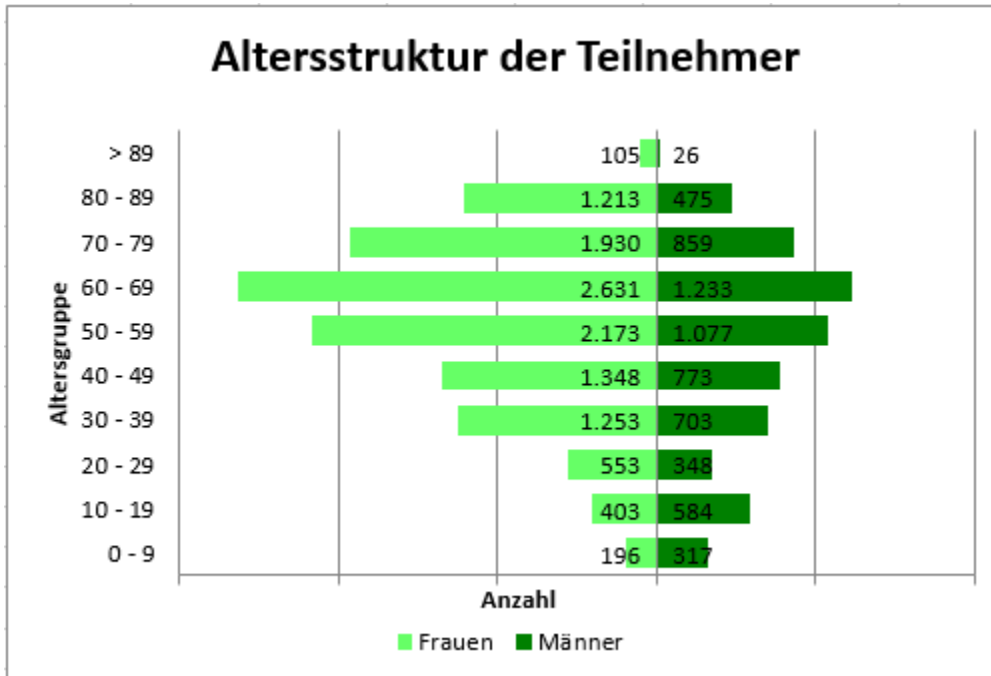
Ärztinnen und Ärzte können bei der Behandlung im Rahmen von AOK-Curaplan Asthma bronchiale auf aktuelle und durch medizinische Forschung gesicherte Behandlungsempfehlungen zurückgreifen. Diese sogenannte evidenzbasierte Medizin unterstützt sie bei der Wahl der Behandlungsmethode, die jeweils individuell am sinnvollsten ist. Es kann jedoch jederzeit nach Ermessen von den Empfehlungen abgewichen werden, wenn es dafür bestimmte Gründe gibt und diese gemeinsam mit den Betroffenen besprochen werden. Die koordinierende Ärztin oder der koordinierende Arzt – in der Regel die Hausärztin oder der Hausarzt – sorgen außerdem für eine sinnvolle Abstimmung der Behandlung mit dem fachärztlichen Bereich oder den Kliniken.

3.4.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan Asthma bronchiale zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.07.2008

Zum Stichtag nahmen 19.993 Versicherte¹⁸ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung¹⁹ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten ($n < 5$) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

¹⁸ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

¹⁹ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

3.4.2 Die Ziele von AOK-Curaplan Asthma bronchiale

In AOK-Curaplan Asthma bronchiale soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Hierzu ist eine optimale Symptomkontrolle notwendig. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan Asthma bronchiale liegt speziell in Abhängigkeit von Alter und Begleiterkrankungen der Betroffenen auf:

- Erhaltung und Verbesserung der asthmabezogenen Lebensqualität und der Reduktion krankheitsbedingter Risiken,
- Vermeidung bzw. Reduktion:
 - von akuten und chronischen Krankheitsbeeinträchtigungen (z. B. Symptome, Häufigkeit der Asthma-Anfälle/Exazerbationen),
 - von krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der physischen, psychischen und geistigen Entwicklung bei Kindern/Jugendlichen
 - von krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivität im Alltag,
 - einer Progredienz der Krankheit,
 - von unerwünschten Wirkungen der Therapie,
 bei Normalisierung bzw. Anstreben der bestmöglichen Lungenfunktion und Reduktion der bronchialen Hyperreagibilität;
- Reduktion der Asthma-bedingten Letalität,
- adäquate Behandlung von Komorbiditäten,
- das Erlernen von Selbstmanagementmaßnahmen.

Zur Erreichung dieser medizinischen Vorsätze in AOK-Curaplan Asthma bronchiale wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Reduktion ungeplanter Behandlungen

Wird ein Asthma bronchiale nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es zu akuten Asthma-Anfällen kommen, die häufig notfallmäßig z. B. durch einen stationären Krankenhausaufenthalt behandelt werden müssen. Eine aufmerksame Selbstbeobachtung kann dabei helfen, Verschlechterungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern.

Die Reduktion der ungeplanten Behandlungen wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

An diejenigen Versicherten, für die seit der letzten Dokumentation mindestens eine ungeplante Behandlung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Informationen über die Erkrankung, ihre Komplikationen sowie über die eigenen Einflussmöglichkeiten auf den Krankheitsverlauf versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Notfallbehandlung Asthma“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 200 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärztinnen und Fachärzten. Deshalb sind eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit chronischen Erkrankungen wie Asthma bronchiale zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 13.731 der teilnehmenden Versicherten ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 68,7 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 3: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Bestreben der Curaplan-Programme ist, Versicherte durch entsprechende Information und Schulungen in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Betroffene selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde wie z. B. Peakflow-Werte zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wesentlicher Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer von der koordinierenden Ärztin oder vom koordinierenden Arzt empfohlenen Schulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit ihnen Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 402 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Um ein Fortschreiten der Erkrankung bei Versicherten mit Asthma bronchiale zu verhindern, ist eine weitere Schädigung der Lunge zu vermeiden. Es ist daher von großer Bedeutung den Anteil rauchender Asthmatikerinnen und Asthmatikern zu vermindern.

Die Reduktion des Anteils der an Asthma erkrankten und rauchenden Versicherten wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum Tabakverzicht ärztlicherseits dokumentiert wurde. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 294 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

3.5 AOK-Curaplan COPD

AOK-Curaplan COPD ist ein spezielles Behandlungsprogramm für erwachsene AOK-Versicherte, die an chronisch verengender (obstruktiver) Lungenerkrankung (englisch: **c**hronic **o**bstructive **p**ulmonary **d**isease) leiden. Die Teilnahme am strukturierten Behandlungsprogramm ist möglich, wenn die Ärztin oder der Arzt eine chronisch obstruktive Bronchitis feststellt. Die Diagnose besteht aus einem Arzt-Patienten-Gespräch, einer körperlichen Untersuchung und einem Lungenfunktionstest. Voraussetzung für die Teilnahme am Programm ist zudem die ärztliche Einschätzung, dass sich die Teilnahme an AOK-Curaplan positiv auf den Krankheitsverlauf der Betroffenen auswirken kann.

Wenn eine COPD diagnostiziert wurde, findet im Rahmen von AOK-Curaplan eine konsequente und abgestimmte Langzeittherapie statt, um eine Verschlimmerung der chronisch obstruktiven Bronchitis und eines eventuell vorhandenen Emphysems zu verhindern. Akute Verschlechterungen der COPD (Exazerbationen) sollen vermieden und die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden. Voraussetzung für einen Erfolg der Therapie ist, dass Betroffene keine weiteren Schadstoffe inhalieren. Bei vier von fünf Patientinnen und Patienten ist der Verzicht auf das Rauchen die wichtigste Maßnahme.

Ein entscheidender Bestandteil des DMP ist die aktive Mitarbeit der Versicherten. Durch zielgerichtete Informationen wird ihnen in wirksamen Schulungsprogrammen Wissen über die Erkrankung vermittelt, eine optimale Inhalationstechnik, atemerleichternde Haltungen für den Notfall und die Selbstbeobachtung erlernt. Ebenso gibt es Hinweise, wie Infektionen vermieden werden können. Gezielte Angebote zur Raucherentwöhnung oder zum körperlichen Training unterstützen die Therapie.

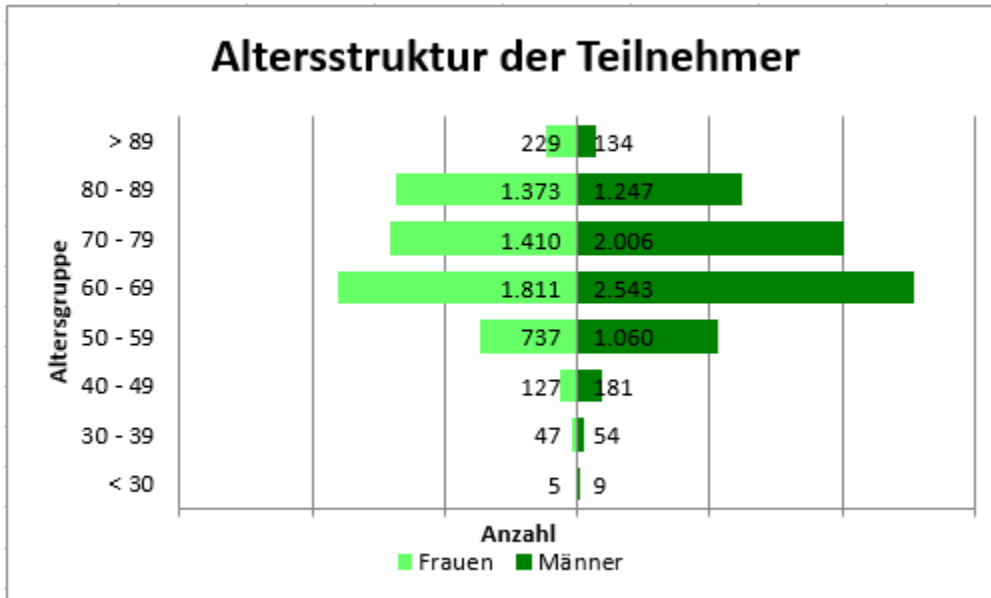
Im Rahmen von AOK-Curaplan werden Ärztinnen und Ärzte durch Behandlungsempfehlungen unterstützt. Sie beruhen auf einer aktuellen und gesicherten Auswertung medizinischer Forschung (evidenzbasierte Medizin) und unterstützen diese bei der Wahl der Behandlungsmethode, die für den jeweiligen Patienten am sinnvollsten ist. Ärztinnen und Ärzte können jedoch von den Empfehlungen abweichen, wenn es dafür bestimmte Gründe gibt und diese mit den Betroffenen besprochen werden. Die koordinierende Ärztin oder der koordinierende Arzt - in der Regel die Hausärztin oder der Hausarzt - sorgen außerdem für eine sinnvolle Abstimmung der Behandlung mit dem fachärztlichen Bereich oder den Kliniken.

3.5.1 Strukturdaten zu AOK-Curaplan COPD zum Zeitpunkt 31.12.2022

Programmstart: 01.07.2008

Zum Stichtag nahmen 13.681 Versicherte²⁰ am Programm teil.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung²¹ stellt sich wie folgt dar:



Aufgrund der geringen Anzahl von Versicherten (n < 5) in der jeweiligen Altersgruppe mit der Angabe Geschlecht ‚divers‘ oder ‚unbestimmt‘ erfolgt aus Datenschutzgründen keine separate Darstellung der Anzahl.

²⁰ Quelle: Statistik KM7 zum Stichtag 31.12. des Berichtsjahres

²¹ Quelle: fallführendes System „oscare MC 3.1 DMP“, daher Abweichung der Gesamtsumme zu KM7

3.5.2 Die Ziele von AOK-Curaplan COPD

In AOK-Curaplan COPD soll die Behandlung der Versicherten durch eine kontinuierliche Betreuung und koordinierte Behandlungsabläufe optimiert werden. Das besondere Augenmerk von AOK-Curaplan COPD liegt speziell in Abhängigkeit von Alter und Begleiterkrankungen der Betroffenen auf:

- Steigerung der Lebenserwartung sowie der Erhaltung und Verbesserung der COPD-bezogenen Lebensqualität.
- Vermeidung bzw. Reduktion von:
 - akuten und chronischen Krankheitsbeeinträchtigungen (z. B. Symptomen, Exazerbationen, Begleit- und Folgeerkrankungen),
 - krankheitsbedingten Beeinträchtigungen der körperlichen und sozialen Aktivität im Alltag,
 - einer raschen Progredienz der Erkrankung
 bei Anstreben der bestmöglichen Lungenfunktion unter Minimierung unerwünschter Wirkungen der Therapie;
- Reduktion der COPD-bedingten Letalität,
- adäquate Behandlung der Komorbiditäten.

Zur Erreichung dieser medizinischen Ziele in AOK-Curaplan COPD wurden die nachfolgend dargestellten Qualitätsziele definiert:

Ziel 1: Reduktion von Exazerbationen

Im Verlauf einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung können plötzliche Verschlechterungen der Symptomatik (Exazerbationen) auftreten. Sie können z. B. die Folge eines akuten Atemwegsinfekts, aber auch einer inadäquaten Therapie sein.

Die AOK PLUS hat die Reduktion solcher Exazerbationen durch folgende Maßnahme unterstützt: An diejenigen Versicherten, für die von ihrer koordinierenden Ärztin oder ihrem koordinierenden Arzt mehr als eine Exazerbation seit der letzten Untersuchung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Informationen über ihre Erkrankung und deren Komplikationen versandt. Hierin wird ihnen insbesondere aufgezeigt, was sie selbst tun können, um den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Vermeidung von Exazerbationen“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 88 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 2: Reduktion notfallmäßiger stationärer Behandlungen

Wird eine COPD nicht oder nicht adäquat behandelt, kann es vermehrt zu akuten Verschlechterungen kommen, die häufig notfallmäßig während eines stationären Aufenthaltes behandelt werden müssen. Eine gute Vorbereitung gibt die Möglichkeit, im Notfall ruhig und angemessen zu reagieren.

Die Reduktion der notfallmäßig stationären Behandlungen wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

An die Versicherten, für die seit der letzten Dokumentation eine notfallmäßige stationäre Behandlung dokumentiert wurde, hat die AOK PLUS Informationen über die Erkrankung, ihre Komplikationen sowie über eigene Einflussmöglichkeiten auf den Krankheitsverlauf versandt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Reduktion stationärer Notfallbehandlungen“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 212 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 3: Sicherstellung der regelmäßigen Teilnahme der Versicherten

Eine aktive Teilnahme ist bedeutender Bestandteil aller Curaplan-Programme durch die Wahrnehmung der vereinbarten regelmäßigen Termine bei koordinierenden Ärztinnen und Ärzten und den in das Programm eingebundenen Fachärztinnen und Fachärzten. Deshalb ist eine kontinuierliche Behandlung und Betreuung der Versicherten mit einer chronischen Erkrankung wie COPD zu gewährleisten.

Als Qualitätsindikator wurde die Einhaltung der vereinbarten Wiedervorstellungstermine anhand der Anzahl der vorliegenden Dokumentationen ausgewertet. Das Ziel war, dass im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit 90 % der eingeschriebenen Versicherten ihre vereinbarten Wiedervorstellungstermine wahrnehmen.

Wenn für Versicherte eine Folgedokumentation nicht rechtzeitig eingegangen ist, hat die AOK PLUS diese in geeigneter Weise darüber informiert, dass eine aktive Teilnahme und regelmäßige Arztbesuche für den Behandlungserfolg wichtig sind.

QS-Indikator: Im Mittel über die gesamte Programmlaufzeit werden 90 % der erwarteten Dokumentationen erstellt

Im Berichtsjahr 2022 haben durchschnittlich 10.023 der Teilnehmer ihre Wiedervorstellungstermine wahrgenommen. Dies entspricht einer Quote von 73,3 %.

Das vereinbarte Qualitätssicherungsziel wurde damit im Jahr 2022 nicht erreicht.

Ziel 4: Reduktion des Anteils der rauchenden Patienten

Um ein Fortschreiten der Erkrankung bei Versicherten mit COPD zu verhindern, ist eine weitere Schädigung der Lunge zu vermeiden. Bei mehr als vier von fünf Patientinnen und Patientengehört hierzu die Raucherentwöhnung.

Es ist daher von großer Bedeutung den Anteil der am Programm teilnehmenden Raucherinnen und Rauchern zu vermindern. Allerdings reichen wegen des hohen Suchtpotentials regelmäßige Informationen und Schulungen oft nicht aus.

Die Reduktion des Anteils der an COPD erkrankten und rauchenden Versicherten wurde von der AOK PLUS durch folgende Maßnahme unterstützt:

Ausgewertet wurden die Dokumentationen von Versicherten, für die der Wunsch nach Informationen zum Tabakverzicht dokumentiert worden war. An diese Versicherten wurde Informationsmaterial über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens und unterstützende Maßnahmen zur Raucherentwöhnung verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Maßnahmen zum Tabakverzicht“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wurde. Es wurden insgesamt 476 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

Ziel 5: Wahrnehmung empfohlener Schulungen

Ein Bestreben der Curaplan-Programme ist es, Versicherte durch entsprechende Information und Schulungen in die Lage zu versetzen, ihrer Erkrankung durch Selbstmanagement entgegenzuwirken. Viele Aufgaben in der Diagnostik und Therapie können Versicherte selbst übernehmen, wenn sie gelernt haben, Befunde verständlich zu interpretieren und die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Patientenschulungen ein wesentlicher Bestandteil der Programme.

Die AOK PLUS hat die Wahrnehmung empfohlener Schulungen unterstützt:

Wenn Versicherte an einer von ihrer betreuenden Ärztin oder ihrem betreuenden Arzt empfohlenen Schulung nicht teilgenommen haben oder eine Teilnahme nach ärztlicher Einschätzung zweimal „aktuell nicht möglich“ war, wurde mit ihnen Kontakt aufgenommen, um die Wichtigkeit von Schulungen zur Unterstützung der Behandlung zu vermitteln. Hierfür hat die AOK PLUS u. a. Informationen an Versicherte verschickt.

QS-Umsetzung: Versichertenbrief „Erinnerung an Schulung“

Die Auswertung erfolgt regelmäßig, wobei maximal ein Schreiben pro Jahr und Versicherten verschickt wird. Es wurden insgesamt 346 Briefe im Berichtszeitraum versandt.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde hiermit von der AOK PLUS im Jahr 2022 den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung entsprechend umgesetzt.

3.6. Beendigung der Teilnahme der Versicherten an AOK-Curaplan

Versicherte können ihre Teilnahme jederzeit gegenüber der Krankenkasse kündigen und scheiden, sofern sie keinen späteren Termin für ihr Ausscheiden bestimmen, mit Tag der Kündigung bei der Krankenkasse aus dem DMP aus.

Die Teilnahme von Versicherten endet auch mit dem Tag:

- der Aufhebung bzw. des Wegfalls der Zulassung des Programms,
- eines Kassenwechsels (Ausnahme: Liegt eine Unterbrechung der Zugehörigkeit von Versicherten zu einer Krankenkasse vor, die sich über nicht mehr als sechs Monate erstreckt, kann die Teilnahme am Programm aufgrund einer Folgedokumentation gemäß der Dokumentationsdaten fortgesetzt werden),
- an dem die Versicherung bei der Krankenkasse beendet wird,
- der letzten gültigen Dokumentation bei Wegfall der Einschreibe-/Teilnahmevoraussetzungen, wenn Teilnehmende die Voraussetzungen für eine Einschreibung nicht mehr erfüllen, wenn innerhalb von zwölf Monaten zwei der veranlassten Schulungen ohne plausible Begründung nicht wahrgenommen wurden oder wenn zwei aufeinander folgende der quartalsbezogen zu erstellenden Dokumentationen gemäß der Dokumentationsdaten nicht innerhalb der vorgeschriebenen Übermittlungsfrist eingegangen sind.

3.6.1 Anzahl der beendeten DMP-Teilnahmen²² im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2022

Ausschreibegründe	DM1	DM2	KHK	ASTH	COPD
Tod des Versicherten	64	4.559	2.696	257	1.083
Ende der Versicherung	22	187	89	127	47
Freiwilliger Austritt	-	28	20	10	4
2 fehlende Dokumentationen	165	3.726	1.836	1.878	910
2 nicht wahrgenommene Schulungen	2	71	53	23	10
Sonstige Gründe	44	288	57	49	57
Gesamt	297	8.859	4.751	2.344	2.111

²² multimorbide Versicherte werden mehrfach gezählt

4. Öffentlichkeitsarbeit

Die AOK PLUS ist vom Erfolg der DMPs überzeugt und nutzt vielfältige Vermarktungswege bzw. -maßnahmen, um ihre Versicherten über die Programme zu informieren bzw. die Qualitätssicherung im DMP zu unterstützen.

Neben entsprechenden Flyern zu den einzelnen DM-Programmen und den Broschüren, die innerhalb der Qualitätsmaßnahmen versandt werden, kamen im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen zum Einsatz:

Patientenhandbücher

Für chronisch kranke Patienten ist es wichtig, über die Erkrankung Bescheid zu wissen. Nur so können sie den Behandlungserfolg unterstützen und wissen, was im Notfall zu tun ist. Zu jeder DMP-Indikation gibt die AOK PLUS ein Patientenhandbuch an interessierte Versicherte heraus. Dies soll deren Eigenverantwortung fördern.



Presse- /Öffentlichkeitsarbeit

Mit Veröffentlichungen in der Presse, Kundenzeitschriften und Onlinemedien informiert die AOK PLUS regelmäßig über gesunde Lebensweise und versucht so, ihre Versicherten für Lebensstiländerungen zu motivieren und bei der Umsetzung zu unterstützen. Auch über die Wirkung der DMP wird berichtet, um die Akzeptanz für die Behandlungsprogramme zu steigern.



Internet

Unter www.aok.de/pk/plus/medizin-versorgung/behandlungsprogramme/ finden Interessierte umfangreiche Informationen zu den verschiedenen DMP. Von diesen Seiten können Tagebuch-Vorlagen und Notfallpläne als Download heruntergeladen werden. Die Dokumente sollen den Patienten helfen, den Überblick über ihre medizinischen Werte zu behalten.

Gesundheitsmagazin bei chronischen Erkrankungen

Wer selbst aktiv ist, kann seine chronische Erkrankung positiv beeinflussen. AOK PLUS Versicherte profitieren von den kostenlosen Online-Gesundheitsmagazinen mit Informationen zu wichtigen medizinischen Erkenntnissen und zahlreichen Tipps rund um die Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung und gesunde Lebensweise. (www.aok.de/pk/plus/inhalt/aok-curaplan-allgemeine-infos-8/)

Diabetes-Pässe

In Sachsen erhalten Versicherte, die am DMP Diabetes mellitus Typ 1 oder Typ 2 teilnehmen, über ihren betreuenden Arzt einen Gesundheits-Pass Diabetes der DDG (Deutsche Diabetes Gesellschaft e.V.).

IMPRESSUM

Herausgeber:

AOK PLUS - Die Gesundheitskasse für
Sachsen und Thüringen
Geschäftsbereich Gesundheitspartner

Sternplatz 7
01067 Dresden